

underloft

Die Gemeinde Ruggell informiert
Nr. 148 / April 2016



gemeinderuggell



4 Drei ehemalige Vorsteher und eine Vorsteherin resümieren über ihre „Regentzeit“



18 Gemeinderäte stellen sich vor: Vizevorsteher Martin Büchel



24 Mittelalter Verein Liechtenstein



26 Energiespartipp: Darf es ein bisschen weniger Plastik sein?



48 50 Jahre Turnverein Ruggell

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Bericht bei Bezeichnungen von Personen oder Personengruppen vorwiegend eine neutrale oder maskuline Sprachform. Beide Formen schliessen gleichwohl beiderlei Geschlechter mit ein.

Herausgeber Gemeinde Ruggell **Verantwortlich für den Inhalt** Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle **Gestaltung** Grafikdesign Cornelia Eberle, Ruggell **Textbeiträge** Gemeindeverwaltung, Kommissionen, Vereine sowie weitere Gastautoren **Titelbild** Eddy Risch, Schaan **Redaktionsleitung** Salome Büchel und Christian Öhri, Gemeindekanzlei **Groblektorat** The Point Trust, Ruggell, Fredi Gilgen **Bilder** Eddy + Brigitt Risch, Paul Trummer, Salome Büchel, Christian Öhri **Druck** Gutenberg AG, Schaan **Auflage** 1300 Exemplare **Nächste Ausgabe** August 2016 **Fragen, Informationen und Anregungen:** gemeindekanzlei@ruggell.li



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Vom Nordwind zum Underloft. Sie haben die neu und frisch aufgemachte Gemeindeinformation mit der Namensgebung „Underloft“ in der Hand. Der Name ist Ihnen nicht unbekannt, hiess doch die Bar-Lokalität des ehemaligen Café Oehri „Underloft“. Wir haben mit der Familie Karlheinz Oehri diese Namensgebung für das künftige Gemeindemagazin besprochen und verdankenswerterweise das Einverständnis erhalten. Jede und jeder kennt ihn – den Underloft. Er gehört zu Ruggell wie viele andere typische Wahrzeichen. Er wird je nach Jahreszeit als mehr oder weniger angenehm empfunden, auf alle Fälle haben wir mit ihm umzugehen gelernt. Der Underloft wirbelt manchmal auf, bringt Leben in unser Dorf und trägt sicherlich auch dazu bei, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner von Ruggell als offenes und lebendiges „Völkle“ präsentieren. So nehme ich unsere Dorfgemeinschaft wahr: aktiv, vital und mit einem identifikationsreichen Gemeinschaftssinn.

Die Gemeindezeitschrift hat sich über die Jahre stets weiter entwickelt. Dabei wurden immer wieder Meilensteine gesetzt, bei denen es grössere Veränderungen gab. Um die Entwicklung der Gemeindeinformation wie auch der Gemeinde im Allgemeinen symbolisch aufzuzeigen, habe ich die ehemaligen Vorsteher Toni Hoop, Jakob Büchel und Ernst Büchel zu mir ins Büro eingeladen, wo wir in einem gemeinsamen Interview Rückschau hielten. Lesen Sie das Interview selbst – es ist interessant und eindrucklich! Ebenfalls freue ich mich sehr und es ist mir ein grosses Anliegen, dass wir mit dieser Ausgabe eine neue Serie starten können, bei der wir die wertvolle und wichtige Gemeindegemeinschaft unserer Gemeinderätinnen und Gemeinderäte vorstellen werden. Um als Gemeinde vorwärts zu kommen, brauchen wir gut durchdachte Entscheidungen des Gemeinderats. Starten werden wir mit unserem Vizevorsteher Martin Büchel. Seine vielseitigen Aufgaben im Gemeinderat werden in diesem Underloft vorgestellt.

Im Weiteren legen wir in verschiedenen Beiträgen den Fokus auf die Entwicklung unserer Gemeinde. So ist es aus meiner Sicht stets wichtig, auch zurückzuschauen und Bewährtes weiter zu pflegen. Wir blicken aber gleichzeitig in die Zukunft und nehmen neue Ideen auf. Dabei erwähne ich gerne das Projekt Wohnen und Leben im Alter. Mit VisioRuggell möchte der Gemeinderat gemeinsam mit der Bevölkerung ein Zukunftsszenario für unsere Gemeinde entwickeln. Wir laden Sie alle recht herzlich ein, sich an der Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde aktiv zu beteiligen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Gemeindeinformation Underloft. Geniessen Sie das Erwachen unserer Natur und somit den Frühling – vielleicht auch bei einem Rundgang in unserem wunderbaren Riet.

Herzlichst

Maria Kaiser-Eberle
Gemeindevorsteherin

Drei ehemalige Vorsteher und eine Vorsteherin resümieren über ihre Regentzeit

Die drei ehemaligen Vorsteher Toni Hoop, Jakob Büchel und Ernst Büchel trafen sich einen Tag vor Tonis 80. Geburtstag am 16. Februar 2016 im Rathaus mit Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle zu einem Gedankenaustausch, bei dem die ehemaligen Gemeindechefs ihre Eindrücke über die Entwicklung der Gemeinde wie auch der Verwaltung ab 1983 schilderten. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle berichtete dabei über ihre Erfahrungen der vergangenen 12 Monate im neuen Amt als Vorsteherin der Gemeinde Ruggell. Gelauscht und nachgefragt hat Gemeindesekretär Christian Öhri.



Beim Interview: Die drei Altvorsteher mit Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle und dem Interviewführer Christian Öhri, Gemeindkanzlei

Maria begrüßte die Herren und betonte die einmalige Gelegenheit, dass gleich vier Vorsteher aus der gleichen Gemeinde am Tisch sitzen. Das Treffen startete mit einem Überblick über die vergangenen Gemeindemagazine, deren Name von Orientierung über Mitteilung bis Nordwind immer wieder einmal änderte. Mit der Erneuerung auf Underloft folgt nun der nächste Schritt.

Toni, Du hast bei deinem Start 1983 als Vorsteher deine Tätigkeiten im Teilzeitjob von 50 Prozent ausgeführt. Wie war das?

Toni: Gestartet habe ich mit null Prozent, also nebenamtlich. Es war die härteste Zeit: Früh morgens startete ich in der Gemeindeverwaltung, zwischen 8.30 und 9.00 Uhr fuhr ich zur Hoval nach Triesen, wo ich den ganzen Tag meinem eigentlichen Job nachging und am Abend folgte der Heimweg wieder über mein kleines Büro in der Verwaltung. Dieses besuchte ich auch an fast allen Wochenenden. So gab es Tage, an denen ich am Morgen meine Arbeit nicht gleich erledigen konnte und anschliessend auf der Autobahn die Ausfahrt in Vaduz verpasste, weil ich gedanklich nicht abschliessen konnte. Danach wechselte ich meinen Ar-

beitsplatz nach Ruggell und konnte meine Zeit besser einteilen, jedoch war es immer noch sehr hart. Erst die letzten vier Jahre meiner Amtszeit brachten die Entlastung, als ich zu 80 Prozent als Vorsteher gearbeitet habe.

Was brauchte es, damit der Beruf des Vorstehers anerkannt wurde, schlussendlich im Rahmen einer Festanstellung von 80 Prozent?

Toni: Gebraucht hat es die Vorreiterrolle des Vorstehers Donath Öhri in Gamprin. Er schlug in Gamprin als Bedingung für sich eine 80-Prozent-Stelle vor, da er ansonsten seine Arbeit als Vorsteher nicht wahrnehmen könne. Es folgte eine Volksabstimmung und als es in Gamprin durch war, folgten auch die anderen Unterländer Gemeinden wie Ruggell. Mein Antrag auf eine Pensumerhöhung auf 80 Prozent ging im Gemeinderat mit Unterstützung von Vizevorsteher Markus Büchel problemlos durch.

1113 Einwohner zählte die Gemeinde Ruggell, als ich 1983 das Vorsteheramt übernahm. Für gewisse Stellenprozente des Vorstehers war zu Beginn kein Geld vorhanden. Heute haben wir im Vergleich zu dieser Einwohnerzahl gleich viele Haushaltungen.

Von 80 Prozent ging es anschliessend auf ein 100-Prozent-Pensum. Das war dann erst bei dir, Jakob?

Jakob: Nach der Vorreiterrolle von Toni und Donath war es bei meiner Wahl eine Bedingung, dass das Vorsteheramt kein Nebenamt mehr ist. Ansonsten hätte ich damals gar nicht bei der Bank aufhören können. Im ersten Jahr 1999 arbeitete ich somit noch 80 Prozent und danach zu 100 Prozent, was auch mit dem Gemeinderat so vereinbart war. Während ein Vorsteher mit 100 Prozent bei den grossen Gemeinden wie Vaduz und Schaan schon lange davor kein Thema mehr war, brauchte es in kleinen Gemeinden schon noch Überzeugungsarbeit und Akzeptanz. Zu dieser Zeit war z. B. Vorsteher Walter Kieber in Schellenberg immer noch im Nebenamt.

Wie war die Entwicklung der repräsentativen Aufgaben, die ein Vorsteher wahrnehmen muss bzw. darf?

Toni: Es war damals schon so, dass der Vorsteher zu jeder Veranstaltung eingeladen und seine Präsenz auch gewünscht wurde.

Jakob: Es ist einfach die Erwartung in der Bevölkerung und bei den Vereinen, dass sich die politische Seite zeigt und so die gezeigten Leistungen honoriert. Das gehört einfach dazu und ist auch schön so.

Wie entwickelten sich die Strukturen der Verwaltung?

Jakob: Mein Vorgänger Toni schaffte es nicht nur, das Vorsteheramt vom Neben- in ein Vollamt zu überführen, sondern auch die Verwaltung von bäuerlichen Strukturen in moderne Strukturen zu überführen, wo Verwaltungsaufgaben in einem Büro wahrgenommen werden. Entsprechend entwickelte sich auch die Gemeinde: Waren es am Anfang hauptsächlich Landwirte, kamen immer mehr Vertreter von Gewerbe und Industrie dazu.

Toni: Bereits mein Vorgänger Hugo Oehri hatte ein kleines Büro im damaligen Postgebäude und als ich das erste Mal in diesen Raum kam, beauftragte ich meinen Mitarbeiter Josef Büchel umgehend, den Stuhl neu überziehen zu lassen, da der Stallgeruch am Stuhl haftete. Klar, Hugo hatte es früher noch schwieriger und erledigte seine Geschäfte als Vorsteher zwischen dem „Buurna“. Da ich vor allem am Wochenende fast zu jeder Tageszeit und oftmals am Abend Besuche zu Hause oder Telefonate erhielt, entschied ich mich rasch einmal, Präsenzzeiten einzuführen. Eigentlich entschied dies hauptsächlich meine Frau, welche dem Einwohner am Telefon antwortete, er solle sich am Morgen im Büro bei mir melden. Sie schirmte mich bewusst ab...

Wie viele Mitarbeiter hattest du – Toni – beim Start als Vorsteher?

Toni: Zu Beginn hatte ich mit Josef Büchel, Kassier und Sekretär, und Roman Biedermann, Bauverwaltung, zwei Mitarbeiter. Es folgte Bertram Oehri als Werkmeister und Barbara Tschütscher für Sekretariatsarbeiten und die Einwohnerkontrolle. Mit diesen vier Mitarbeitenden zügelten wir in den Weihnachtsferien am 28. Dezember 1994 in das heutige Rathaus.

Du hast dich auch durchgesetzt, dass man das Gemeindehaus Rathaus nennt und nicht Gemeindeverwaltung?

Toni: Das stimmt und es war auch sehr herausfordernd, dies durchzusetzen. Der Gemeinderat war klar für Gemeindehaus. Ich habe damals den Landesarchivar Alois Ospelt gefragt, was für ihn in Frage käme und seine Antwort war klar: Im Rathaus ist die Verwaltung und der Gemeinderat – in einem Gemeindehaus könne z.B. auch eine Krankenschwester Platz finden usw. Ich gab diese Definition der Kulturkommission weiter, welche dann mehrheitlich für Rathaus plädierte. Der Gemeinderat ging jedoch weiterhin nicht auf diesen Namen ein. So habe ich den Entscheid für die Namensgebung verschoben, bis ein schwarzer Gemeinderat in einer Sitzung fehlte und so konnte ich den Namen mit etwas Taktik und einem Stichentscheid durchbringen (lautes Gelächter in der Runde).

Jakob: Die Gegner im Gemeinderat waren der Meinung, dass Rathaus städtisch klänge und im Dorf keine Verwendung fände. Jedoch brachte Toni Beispiele von Sennwald und Triesenberg, welche bereits ein Rathaus hatten.

Wie entwickelte sich die Verwaltung bei dir – Jakob – weiter?

Jakob: Die Bevölkerungszahlen stiegen sehr rasch an und damit auch die Bedürfnisse. Es gab einige Erneuerungen innerhalb der Verwaltung, um die Aufgaben strukturieren zu können. Entsprechend wurden neue Arbeitsplätze geschaffen, um Aufgaben delegieren zu können. So war die Teilung der Bauverwaltung in Hoch- und Tiefbau sehr wichtig wie auch die Entlastung des Kassiers. Die Stelle des Gemeindesekretärs wurde neu geschaffen.

Behielt die Gemeinde die schlanke Personal-Struktur auch bei dir Ernst?

Ernst: Als ich 2007 das Vorsteheramt übernahm, war diese sicher vorhanden. Wie auch bei den vorherigen zwei Vorstehern war die Loyalität der Mitarbeitenden sehr wichtig und auch immer gegeben. Dies war Voraussetzung, damit ich beim Einstieg auf bewährte Kräfte zählen konnte. Die zunehmende Gesetzes- und Regulierungsdichte sowie steigende Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit führten in meiner Amtszeit dazu, dass der Gemeindesekretär durch eine weitere Arbeitskraft entlastet wurde. Was ebenfalls in meiner Amtszeit passierte, ist, dass beinahe die gesamte erste Arbeitergeneration in der Verwaltung inklusive Werkhof pensioniert wurde. Es folgten zahlreiche Ersatzanstellungen und der Personalstamm wurde sehr verjüngt. Bei den Ersatzanstellungen war es immer unser Ziel, den besten Mann oder die beste Frau für den Job zu finden. Dabei wurde nie auf Parteifarben oder Familienstammbaum geachtet.

Wie war dein Einstieg in die Verwaltung, Maria?

Maria: Ich kannte schon einige Mitarbeitende aus meiner Zeit im Gemeinderat. Bei zahlreichen Anstellungen war ich bereits als



Vizevorsteherin aktiv dabei, was äusserst interessant war. Im Mai 2015 wurde ich sehr positiv aufgenommen, spürte auch, dass mir ein junges und motiviertes Team zur Verfügung steht, welches das Beste für die Gemeinde erreichen will.

Wie hat sich die Kommunikation bzw. die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt, z. B. wie war die Skepsis, als der Computer oder das E-Mail eingeführt wurde?

Toni: Wir hatten nur Schreibmaschinen und mechanische Rechenmaschinen. Lediglich unser Kassier hatte einen Buchungsmaschinen für seine Arbeit. Jeder Steuerzahler hatte eine Karte beim Kassier, um den Steuerbetrag ermitteln zu können, welcher zu bezahlen war. Den ersten Computer erhielt dann auch in meiner Amtszeit der Kassier, jedoch war er mit diesem zu Beginn sehr beschäftigt und es verging viel Zeit, bis dieser wirklich einsetzbar war. Auch gab es bereits bei mir den Gemeindekanal mit Teletext. Das System war damals noch in der Primarschule im Keller gelagert, so musste auch jede neue Meldung vor Ort im Keller eingegeben werden. Mit dem Diktiergerät konnte ich meine Briefe und Korrespondenz organisieren.

Jakob: Als ich 1999 als Vorsteher startete, hatte ich noch keinen PC auf dem Pult. Es verging jedoch nicht viel Zeit, bis diese Anschaffung erfolgte. Als nächstes prüfte ich dann, wie gut die Vernetzung funktionierte – jedoch war kaum eine vorhanden, es gab nur Computer ohne Internetanschluss. Bei der Einführung der Kommunikation über E-Mail gab es zuerst grosse Bedenken bezüglich Sicherheit, jedoch der Siegeszug kam dann rasch. Mit dieser Verbesserung der Vernetzung folgte auch ein Kabel vom Schulhaus zum Rathaus, welches über bestehende Leitungen unter der Strasse gezogen wurde, damit der Gemeindekanal wenigstens im eigenen Haus, also im Rathauskeller, mit Informationen gefüttert werden konnte.

Ernst: Ich war natürlich froh, dass diese Entwicklung bereits weit vorgeschritten war, als ich 2007 das Amt antrat. Natürlich erlebte ich alles davor aus Sicht der Privatwirtschaft in der Presta, wo es

vielleicht etwas schneller, jedoch ebenso harzig abging. Bei mir gab es dann wie zum Teil schon bei Jakob riesige Diskussionen, welcher Mitarbeiter warum ins Internet zugreifen darf. Der Gemeinderat wurde in meinem letzten Amtsjahr 2014 komplett „papierlos“, so werden seither alle Unterlagen nur noch elektronisch über eine Plattform zur Verfügung gestellt. Dies funktionierte ab der ersten Sitzung im Januar 2014 einwandfrei und entsprechend kann seither an Papier gespart werden.

Maria: Heute sind wir sehr gut ausgerüstet, beschränkter Zugriff auf das Internet ist kein Thema mehr. Was heute eher zur Diskussion führt, ist der Zugriff auf Social Media. Jedoch ist es nach meiner Meinung sehr wichtig, dass man sich auch als Gemeinde mindestens auf Facebook präsentiert. Es braucht dafür natürlich Verantwortung und eine ständige Überwachung der eigenen Seite, doch sind heute breite Teile der Bevölkerung in den sozialen Medien unterwegs, welche ebenfalls erreicht werden sollen. Skepsis war allemal da, der Versuch lohnte sich aber. Voraussetzung war da ebenfalls wieder ein junges Team, welches sich diesem Trend gut anpassen konnte.

Was sind heute wichtige Themen in der Ruggeller Verwaltung?

Maria: Als sehr positiv und zielführend sehe ich die zunehmende Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden. So wurde im Bereich der Einwohnerkontrolle ein gemeinsames Programm unter allen Gemeinden geschaffen. Aber auch die neue elektronische Geschäftsverwaltung (Gever), mit der für die Gemeinde Ruggell eine zeitgemässe, einheitliche geschäftsrelevante Ablage gegeben ist (Records Management). Auch diese wurde mit fünf weiteren Gemeinden vorbereitet und umgesetzt. Dieses Programm ist für uns ein riesiger Fortschritt und eine wesentliche Arbeitserleichterung. Weitere Projekte wie in der Informatik werden zurzeit aufgelegt.

Jakob: Vorarbeiten folgten zum Gever bereits in meiner Amtszeit, als wir verschiedene Systeme prüften. Mir war das Archiv immer



sehr wichtig wie auch eine ordnungsgemässe Dokumentenablage. So freut es mich, dass dieses Projekt unter dem ehemaligen Gemeindesekretär Herbert Kind als Initiator weiterging und dass heute damit gearbeitet werden kann.

Ernst: Mit Jürgen Schindler konnten wir auch einen sehr guten Archivar finden, der unser Archiv in Schwung brachte, indem er mit zeitgemässen, sprich modernen Methoden die Unterlagen sortierte und archivierte, sodass man die Dokumente auch wieder ohne grossen Aufwand findet. Mit der Einführung von Gever konnte diese Übersicht auch mit aktuellen Dokumenten rasch verbessert werden.

Aus Sicht der Einwohnerschaft: Sind die Menschen anspruchsvoller geworden? Wie entwickelten sich die Ansprüche und Bedürfnisse der Einwohner an den Bürgerservice?

Toni: Ich erhielt Besuch, wenn sich jemand über ein Thema genauer informieren oder sich über etwas beklagen wollte. Gerne informierte ich dann oder nahm die Klage entgegen. Eines Tages erhielt ich zum Beispiel um 4.30 Uhr in der Früh privat ein Telefonat, wo sich ein Anwohner bezüglich seines Nachbarn beklagte, welcher bereits mit seiner Fräse arbeitete. Er hielt dabei den Hörer aus seinem Fenster raus und die Fräse war wirklich hörbar. Auch das gab es.

Jakob: Dies war bei mir genauso, diesen Bürgerservice nahm ich gerne wahr und es war auch sehr spannend. Sehr gut in Erinnerung habe ich jedoch noch einen Bürger, der jetzt zu den ältesten Einwohnern in Ruggell zählt: Dieser kam jedes Jahr direkt zu mir ins Büro und fragte mich: „Läb ii noch?“ – Ja sicher lebst du noch, antwortete ich. „Denn kascht du miar das secher uf dem Zettel bestätiga!“ Das machte ich sehr gerne und er erhielt für ein weiteres Jahr mit dem bestätigten Formular seine Rente.

Ernst: Mit einer Bevölkerungsumfrage wollten wir vor einigen Jahren erfahren, ob die Einwohnerinnen und Einwohner mit den

Informationen aus dem Rathaus zufrieden sind. Die Umfrage zeigte, dass die Bevölkerung sehr zufrieden war. Die Einwohnerschaft war stets diszipliniert und respektvoll. Klar wurde es bei einzelnen Themen, wie zum Beispiel bei einer Baulandumlegung, auch emotional, jedoch gefiel mir meine Arbeit auch im Bereich des Bürgerservices sehr gut.

Maria: Das soll auch so weitergehen. Gerne bin ich offen für Fragen und Anregungen, ich bevorzuge dabei das persönliche Gespräch. Da ich einige Termine auch ausser Haus wahrnehmen muss, bin ich um eine vorherige Terminvereinbarung sehr dankbar und der Vorteil für Bürgerinnen und Bürger liegt darin, dass ich Ihnen dann auch zur Verfügung stehen kann.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen fand dieses Vierertreffen seinen Ausklang. Toni Hoop war 16 Jahre Vorsteher: von 1983 bis 1999. Jakob Büchel übte sein Vorsteheramt von 1999 bis 2007 und Ernst Büchel von 2007 bis 2015 aus. Seit Mai 2015 ist Maria Kaiser-Eberle Vorsteherin der Gemeinde Ruggell, in Liechtenstein bekleidet sie dieses Amt erst als zweite Frau. Maria Kaiser-Eberle bedankt sich bei ihren Vorgängern für diese spezielle und einmalige Gesprächsrunde sowie für ihre Vorreiterrollen und Grundlagen, die sie zum Wohle der Gemeinde Ruggell geschaffen haben.

Budget 2016

Nach intensiver Beratung und drei vorausgegangenen Vorbereitungssitzungen der Finanzkommission genehmigte der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 1. Dezember 2015 das Budget 2016 mit folgenden Eckdaten:

Budget 2016	CHF
Ergebnis laufende Rechnung	682'794
Finanzierungsüberschuss der Gesamtrechnung	600'764
Nettoinvestitionen	3'916'850
Gemeindesteuerzuschlag	200%
Hundesteuer	100
Lohnsummenanpassung	1%



Laufende Rechnung

Die Hochrechnung (Approx) für die laufende Rechnung 2015 ergibt nach heutigem Stand ohne Gewähr einen Überschuss von CHF 2.3 Mio. gegenüber dem budgetierten Überschuss von CHF 0.6 Mio. Gründe dafür sind auf der Ertragsseite Versicherungsleistungen und Betriebskostenrückerstattungen vom Abwasserzweckverband sowie höhere Steuereinnahmen bei den Unternehmen. Auf der Aufwandseite kamen der Gemeinde tiefere Energiekosten entgegen. Zudem fielen die Abschreibungen niedriger aus, da eine leichte Verschiebung vom Tiefbau zum Hochbau stattgefunden hat. Für das Jahr 2016 wird ein Überschuss von CHF 0.7 Mio. budgetiert, die Erträge und Aufwände bleiben somit in etwa im gleichen Rahmen wie die budgetierten Zahlen aus 2015:

Laufende Rechnung total	Budget 2016	Approx 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	Differenz B16 / B15
laufende Erträge	15'097'821	15'900'00	15'140'507	16'297'795	-42'686
laufende Aufwände	10'580'207	9'700'000	10'220'766	9'401'032	359'441
Bruttoergebnis	4'517'614	6'200'000	4'919'741	6'896'763	-402'127
Abschreibungen	3'834'820	3'900'000	4'343'136	3'039'927	-508'316
Überschuss /Fehlbetrag	682'794	2'300'000	576'605	3'856'836	106'189

Alle Beträge in CHF. Die Approxwerte 2015 entstanden aufgrund einer Hochrechnung im März 2016 – Änderungen vorbehalten.

Überblick über die Investitionsrechnung und Gesamtrechnung

Nachdem das Projekt Neubau Kindergarten und Erweiterung Primarschule 2015 abgeschlossen werden konnte und beim direkt folgenden Anschlussprojekt Umbau Primarschule 2016 ebenfalls nur noch die zweite Hälfte der Arbeiten erfolgen, sinken die Nettoinvestitionen gegenüber dem Budget 2015 um CHF 2.5 Mio. Dennoch ist der Umbau der Primarschule sowie die Verbindung zum Neubau Kindergarten die grösste Einzelposition der Investitionsrechnung im Budget 2016 mit einer Restsumme von CHF 1.5 Mio. Als zweite Position ist der Umbau des Schmettakanals im Bereich Sternenareal mit CHF 0.6 Mio. gegeben. Die Erschliessungen Würle 2. Etappe (CHF 0.4 Mio.) und Betzi 3. Etappe (CHF 0.4 Mio.) runden die grössten Positionen ab.

Die Gesamtrechnung weist gemäss Budget 2016 nach den grossen Investitionen in den Kindergarten und in die Primarschule wieder einen Finanzierungsüberschuss von CHF 0.6 Mio. aus. Der Selbstfinanzierungsgrad steigt folglich auf 115 Prozent gemäss Budget 2016, da für 2016 keine neuen Grossinvestitionen vorgesehen sind. Gemäss Finanzleitbild muss im langjährigen Durchschnitt ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent erreicht werden, was im Mehrjahresvergleich eingehalten werden kann. Erfreulicherweise darf nach heutigem Stand im Jahr 2015 statt den budgetierten 77 Prozent ein Selbstfinanzierungsgrad von ungefähr 100 Prozent erwartet werden.

Tausch und Erwerb von Grundstücken

Tausch und Erwerb Parzelle Nr. 133 im Wüerle

Die Besitzer der Parzelle Nr. 133 im südlichen Teil vom Gebiet Wüerle fragten die Gemeinde bezüglich eines Bodentausches an. Die Parzelle Nr. 133 ist nicht erschlossen. Die Gemeinde besitzt ein Grundstück mit der Parzelle Nr. 1587 im nördlicheren Bereich des Wüerles, welches mit der genehmigten Wüerle Etappe 2 zurzeit erschlossen wird.

Da das Grundstück Nr. 133 mit 2090m² wesentlich grösser ist als das Gemeindegrundstück Nr. 1587 mit 901m², fügte die Gemeinde ihr Grundstück Nr. 280 (Schlatt) mit 673m² diesem Tausch bei. Zusätzlich wurde die Restfläche des nicht erschlossenen Grundstücks Nr. 133 von 516m² abzüglich der theoretischen Fläche von 34.5m² der nicht ausgeschiedenen Stichstrasse zum Preis von CHF 505'000 durch die Gemeinde erworben.

Kauf Parzelle 116 in der Schutzzone 3, Neue Teile

Die Gemeinde hat im Bereich „Neue Teile“ für die Grundwasserpumpwerke Oberau und Spetzau eine Schutzzonenausscheidung vorgenommen. In diesem Zuge wurde den betroffenen Grundeigentümern in der Schutzzone 1 und 2 im letzten Jahr ein Kauf- oder eine Tauschmöglichkeit angeboten. Die Grundstücke, die sich nur in der Schutzzone 3 befinden, wurden dabei nicht berücksichtigt. Ein Grundstücksbesitzer hat neben dem Grundstück in der Schutzzone 2 noch ein weiteres Grundstück mit der Parzellen Nr. 116 und einer Fläche von 555 m² in der Schutzzone 3. Der Grundstückbesitzer möchte dieses Grundstück ebenfalls verkaufen oder tauschen. Entsprechend wurde es zu den gleichen Konditionen wie die Kaufangebote für die Schutzzone S2 erworben werden. Der Quadratmeterpreis liegt bei CHF 16.68 pro/m² was eine Gesamtsumme von CHF 9258 ausmachte.

Kauf der Ruggeller Grundstücke Nr. 1745, 1933 und 2022

In der Landwirtschaftszone kaufte die Gemeinde Ruggell weiters die Parzellen Nr. 1745, 1933, 2022 für CHF 109'729.50.

Friedhof Ruggell

Schaffung eines Gemeinschaftsgrabes

Am 10. November 2015 erhielten der Gemeinderat und die Vorsteherung einen Brief über einen Rückkommensantrag zum Beschluss vom 30. März 2015. Der damalige Beschluss beinhaltet die Errichtung eines separaten Gemeinschaftsgrabes neben dem anonymen Grab. Mit diesem Brief fordern 27 Personen die Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 30. März 2015 und die Schaffung eines Gemeinschaftsgrabes, in dem Verstorbene anonym oder mit Namensschild gleichzeitig beerdigt werden können. Bekannt wurde in der Zwischenzeit auch, dass die Gemeinde Schellenberg bei der Renovation des gesamten Friedhofs im Sommer 2015 ein Gemeinschaftsgrab erstellte, welches beiden Forderungen nachkommt.

Am 4. Dezember 2015 wurden beide Varianten nochmals in der Friedhofskommission geprüft und diskutiert. Die Gedenkstätte des bestehenden anonymen Grabes wurde sehr grosszügig erstellt und kommt inmitten des Ruggeller Friedhofs sehr würdig zur Geltung. Die Umwandlung des anonymen Grabes zu einem Gemeinschaftsgrab mit beiden Möglichkeiten der Bestattung (anonym oder mit Namensschild) wäre für die Gemeinde ohne grossen Aufwand realisierbar. Es würde sogar nachträglich die Möglichkeit bestehen, bereits beerdigte Personen zu entanonymisieren, falls dies die Hinterbliebenen ausdrücklich wünschen würden. Die Friedhofskommission empfahl folglich dem Gemeinderat, das anonyme Grab in ein Gemeinschaftsgrab für beide Möglichkeiten der Bestattung (anonym oder mit Namensschild) umzuwandeln. Der Gemeinderat kam dieser Empfehlung nach.

Energie, Umwelt und Verkehr

Gemeindeschule Ruggell: Statische Prüfung des Turnhallendachs

Wie bereits bekannt, wurden im Jahr 2014 bei diversen Turnhallen des Landes statische Mängel festgestellt. Es mussten unverzüglich die notwendigen bau- und sicherheitstechnischen Massnahmen ergriffen werden. Aufgrund dieser Ergebnisse hat das Ministerium für Infrastruktur und Umwelt sowie Sport am 21. Oktober 2015 einen Brief an die Gemeinden versandt, mit der Empfehlung, eine umgehende Überprüfung der statischen Werte der Turnhallen, welche sich im Besitz und somit im Verantwortungsbereich der Gemeinden befinden, zu veranlassen.

Das Ministerium für Infrastruktur und Umwelt sowie Sport hat das Ingenieurbüro Bänziger Partner AG in Buchs für die statischen Berechnungen herangezogen. Für die statische Nachrechnung des Turnhallendachs inkl. einer qualitativen Beurteilung der Erdbebensicherheit soll für die Ruggeller Turnhalle nun das gleiche neutrale Bauingenieurbüro herangezogen werden, da mit denselben Berechnungsgrundlagen die Prüfung erfolgen sollte. Die Grobkosten der Ingenieurarbeiten der Firma Bänziger Partner AG, Buchs belaufen sich gemäss Offerte vom 16. Dezember 2015 auf CHF 13'889.90 (inkl. MwSt.). Die Nebenkosten werden zu den Ansätzen des kantonalen Tiefbauamts separat in Rechnung gestellt. Zur Gewährleistung der Sicherheit aller Nutzer empfiehlt die Bauverwaltung diese Überprüfung. Die Gemeinde kann sich statische Mängel bei der Einfachturnhalle in Ruggell nicht vorstellen, jedoch aufgrund der bestehenden Verantwortung wird diese Überprüfung vollzogen.

Ankauf von SBB-Tageskarten Gemeinde

Seit dem 1. Juli 2008 bietet die Gemeinde zwei eigene SBB-Tageskarten-Sätze an. Ein SBB-Tageskarten-Satz für die Gemeinde besteht aus zwölf Monatsblöcken mit jeweils vordatierten Tageskarten (365 Tage). Im Jahr 2014 betrug die Auslastung 86 Prozent für die beiden Tageskarten, die Beschaffungskosten von CHF 25'800 konnten mit einer Differenz von CHF 680 bzw. um 4 Prozent knapp nicht gedeckt werden. Im letzten Jahr 2015 betrug die Auslastung ebenfalls 86 Prozent für die beiden Tages-

karten, jedoch aufgrund der etwas höheren Beschaffungskosten von CHF 26'600 war die Differenz mit CHF 1360 etwas höher, sprich 5 Prozent. Trotz diesen kleinen Unterdeckungen möchte die Gemeinde der Ruggeller Bevölkerung dieses Angebot unterbreiten: Für die kommenden Jahre können weiterhin max. zwei Tageskarten pro Tag für CHF 40 pro Karte im Rathaus am Schalter oder im Internet je nach Verfügbarkeit erworben werden.

Raum- und Verkehrsplanung

Baulandumlegung Scherer

Sechs Grundstückseigentümer haben am 7. Dezember 2015 schriftlich beim Gemeinderat eine Anfrage eingereicht, bis wann mit einer Einleitung der Baulandumlegung (BU) Scherer gerechnet werden kann. An der Sitzung vom 17. März 2010 hat der Gemeinderat bereits den Antrag auf eine Einleitung der BU Scherer behandelt. Damals hat der Gemeinderat beschlossen, den Antrag formell entgegenzunehmen. Die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Umlegung waren erfüllt. Die Anordnung der BU Scherer wurde jedoch auf unbestimmte Zeit zurückgestellt, denn es liegt im Ermessen der Standortgemeinde, inwiefern eine Baulandumlegung dringlich ist.

Die aktuelle Situation ist wie folgt gegeben: Die BU Würle ist inzwischen abgeschlossen, die BU Rotengasse ist jedoch noch hängig. Der Gemeinderat hat den Neuzuteilungsplan BU Rotengasse am 16. Dezember 2014 genehmigt, anschliessend ist die Planaufgabe erfolgt. Darauf sind wiederholt verschiedene Einsprachen eingegangen. Diese Einsprachen werden derzeit von den oberen Instanzen geprüft und eine Entscheidung ist noch ausstehend. Es kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden, ob die Baulandumlegung Rotengasse so genehmigt wird oder ob ein zweiter Neuzuteilungsplan erstellt werden muss. Eine erneute Zuteilung wäre neben hohen finanziellen Kosten auch mit einem beträchtlichen Zeitaufwand der Verwaltung verbunden, sodass keine Ressourcen neben dem durchschnittlich üblichen Tagesgeschäft für eine parallel laufende Baulandumlegung gegeben wären. Dies zeigen die Erfahrungen aus den letzten Jahren, wobei die BU Scherer gemäss Anzahl Grundstücksbesitzer und Anzahl Grundstücksflächen noch wesentlich grösser sein wird als die BU Rotengasse. Der Gemeinderat beschloss folglich einstimmig, die BU Scherer frühestens dann einzuleiten und umzusetzen, wenn der Neuzuteilungsplan für die BU Rotengasse definitiv genehmigt ist.

Belagssanierung Kreuzstrasse

Gemäss Bericht zum Strassenzustand der Firma Roadconsult ist der Deckbelag der Kreuzstrasse in einem schlechten Zustand. Mit einer Belagssanierung kann die Strasse wieder in einen guten Zustand überführt und die Lebensdauer wieder um einiges erhöht werden. Die Deckbelagssanierung erstreckt sich über die gesamte Kreuzstrasse bis zum letzten Teil der Oberweilerstrasse, d.h. von der Landstrasse bis zur Kreuzung Geisszipfelstrasse.



Zusätzlich zur Deckbelagssanierung bietet es sich an, dass beim Einlenken in die Spiegelstrasse eine Trottoirüberfahrt erstellt wird. So ist die Vortrittsregelung nach dem Umbau klar definiert. Die Trottoirüberfahrt wird zusammen mit den Bauarbeiten der Belagssanierung ausgeführt.

Im Zuge der Planung wurden die Werke angefragt, ob sie in diesem Gebiet ebenfalls noch Grabarbeiten ausführen möchten. Die WLU wird entlang der Kreuzstrasse eine neue Wasserleitung erstellen, da die bestehende einen zu geringen Durchmesser aufweist. Diese Kosten gehen komplett zulasten der WLU. Die Bauarbeiten werden vor den Sommerferien ausgeführt. Die Kosten für die Belagssanierung und Trottoirüberfahrt belaufen sich auf insgesamt CHF 210'000.

Neubau Kinderspielplatz Langacker

Der Kinderspielplatz an der Langackerstrasse beim Schulhaus/Parkplatz muss aufgrund verschiedener Sicherheitsmängel abgerissen werden. Bereits im Januar sprach sich der Gemeinderat jedoch dafür aus, diesen durch einen neuen Spielplatz, vorwiegend für Kleinkinder, mit einem kleinen Park zu ersetzen.

Die Bauarbeiten dazu beginnen im April 2016 und die Wiedereröffnung erfolgt im Sommer 2016. Wir freuen uns jetzt schon auf viele begeisterte Kinder und Eltern, die diesen neuen Spielplatz benutzen werden.



Gemeindeschule Ruggell

Beschaffung von iPads für die Primarschule

Der Lehrplan 21 soll in der Schweiz das Unterrichten vereinheitlichen. Liechtenstein wird sich an diesem Lehrplan 21 orientieren müssen. Ein wesentlicher Bestandteil des Lehrplans 21 ist die Medienarbeit, die in allen Fächern verankert werden soll. Die Lehrerschaft in Ruggell ist sehr motiviert, die Primarschule Ruggell als erste medienzertifizierte Schule in Liechtenstein auszeichnen zu lassen. Es ist wichtig, Gesundheitsaspekte, Informationen, Aufklärung, Datenschutz als auch die Gefahren wie Mobbing im heutigen Unterricht zu bearbeiten, um einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien lernen zu können. Die Lehrpersonen hielten dafür im letzten Jahr als Vorbereitung Workshops mit dem Schulamt und Medienexperten ab.

Dabei wurden verschiedene Modelle überlegt wie z.B. PC-Stationen in den Klassen. Mit den iPads kann der Lehrplan 21 jedoch am besten umgesetzt werden. Wenn jedes Kind (1:1 Modell) ein eigenes iPad hat, steht dies jederzeit und in jedem Fach zur Verfügung. Das Kind muss Verantwortung für dieses Gerät übernehmen, der Lernfortschritt kann nachweislich gemessen werden. WLAN wird nur in einem Raum angeboten, damit der Überblick über die Internetnutzung gegeben ist. Dieses Projekt wurde dem Gemeinderat von den entsprechenden Lehrpersonen bereits im September 2015 vorgestellt. Der Gemeinderat forderte damals zusätzlich ein Evaluationskonzept sowie ein Konzept über die Elterninformation und Öffentlichkeitsarbeit an, welche ausführlich nachgereicht wurden. Dem Gemeinderat war es wichtig, dass die Eltern gut und ausführlich auf dieses Projekt vorbereitet werden, da in der Bevölkerung kontroverse Diskussionen erwartet wurden. Auf dieser Grundlage stimmte der Gemeinderat an der Sitzung Nr. 15/15 vom 29. September 2015 dem Projekt einstimmig zu.

Im Dezember 2015 wurden die Eltern in der Schulzeitung Buachstabaknätker ein erstes Mal im Vorwort darüber informiert, dass das Medienkonzept der Schule überarbeitet wird. Bereits am 25. Januar 2016 fand ein Elternabend zum Thema neues Medienkonzept mit den iPads statt, an dem die Rückmeldungen überwiegend positiv waren, aber auch gut auf die kritischen Rückmeldungen eingegangen werden konnte. Das iPad soll ausschliesslich als Arbeitsgerät bzw. zur Ergänzung des normalen Unterrichts verwendet werden und nicht als Spielzeug. Zudem darf es nicht aus dem Klassenzimmer bzw. Schulhaus von den Kindern mitgenommen werden.

Um das Projekt umzusetzen, beantragte der Gemeindeschulrat nun die Anschaffung von je 40 iPads (inkl. Software). Die Kosten belaufen sich dabei auf total CHF 81'068.10 für die kommenden drei Jahre.

Gemeindeverwaltung

Manual für Publikationen der Gemeinde (Corporate Identity)

Um den Wiedererkennungswert von öffentlichen Publikationen seitens der Gemeinde steigern und etablieren zu können, wird ein einheitlicher Auftritt vorausgesetzt. Die gleiche Aufmachung, eine einheitliche Schriftart und Schriftgrösse sowie das korrekte Setzen des Gemeindelogos lassen den Einwohnenden aus Ruggell sofort erkennen, dass es sich um eine offizielle Publikation der Gemeinde handelt.

Innerhalb der Gemeindeverwaltung erfolgen die Publikationen aller Abteilungen seit Herbst 2015 zentral über die Gemeindeganzlei, welche diese nach dem vordefinierten Manual (Corporate Identity) sowie nach weiteren Punkten wie Rechtschreibung und Grammatik prüft. Kommissionen publizieren ebenfalls immer wieder diverse Publikationen, die an alle Haushaltungen versendet und/oder öffentlich aufgelegt werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Einladungen für Anlässe, welche bisher individuell sehr unterschiedlich gestaltet wurden. Da diese Schreiben durchaus auch im Namen der Gemeinde erfolgen, sollen sie ab 2016 ebenfalls vor der Veröffentlichung geprüft bzw. gemeinsam mit der Gemeindeganzlei erstellt werden.

Gesetze, Verordnungen und Reglemente

Subventionsreglement Dachbegrünungen

Die Dachbegrünungen werden seit dem Jahr 2002 im Industriegebiet und seit 2005 auch in den Wohnzonen subventioniert. Das Subventionsreglement von Dachbegrünungen vom 12. Mai 2010 ist jedoch auf fünf Jahre beschränkt und seit 12. Mai 2015 ausgelaufen. Im Energiestadtprozess war das Ziel, die Dachbegrünungen auf Flachdächern in der Bauordnung vorzuschreiben bzw. als Pflicht aufzunehmen. Nun ist die neue Bauordnung seit 3. Juli 2015 in Kraft und schreibt eine Dachbegrünung auf Flachdächern im Art. 30 vor. Dadurch kann nun auf die Subventionierung von Dachbegrünungen verzichtet werden.

Kommunikationsreglement der Gemeinde

Das Reglement Nr. 47, Kommunikationsreglement, wurde von der Gemeindeganzlei überarbeitet, da sich einige Handhabungen und Grundlagen geändert haben. Wiederholende Passagen wurden gestrichen, während der Aufbau der Webseite aktualisiert wurde. Zudem wurde die Benutzung der Social Media im Reglement berücksichtigt. Neu im Reglement werden die Parteinachrichten definiert, um eine Pendezenz des Gemeinderats vom 20. Oktober 2015 (Sitzung Nr. 16/15) umzusetzen. Ebenfalls wurde der Beschluss des Gemeinderats vom 15. Dezember 2015 (Sitzung Nr. 19/15) im Reglement festgehalten, dass alle Publikationen der Gemeinde nach dem Manual (Corporate Design) mit

der Gemeindekanzlei abgestimmt werden müssen. Schlussendlich wurden die Zuständigkeiten und Verantwortungen verständlicher geregelt.

Zukünftig erhalten auch die Ortsparteien in Ruggell auf deren Wunsch die Möglichkeit, Veranstaltungen auf dem Gemeindekanal zu veröffentlichen. In den Parteienachrichten werden ausschliesslich Veranstaltungen der Ortsgruppen Ruggell sowie Veranstaltungen der Landesparteien veröffentlicht, welche einen Bezug zu Ruggell (Veranstaltungsort in Ruggell oder die Ortsgruppe als Mitorganisator) aufweisen. Dazu können sich diejenigen Gruppierungen äussern, die offiziell als Parteien oder politische Gruppierungen auf Landes- oder Gemeindeebene registriert sind. Bürgerinitiativen müssen eine verantwortliche Person nennen, deren Name publiziert wird. Generell entscheidet die Gemeindekanzlei gemäss Reglement, ob eine Meldung veröffentlicht wird oder nicht. Im Zweifelsfall wird dieser Entscheid an die Gemeindevorsteherin abgetreten.

Benutzungsreglement Vereinshaus

Das Benutzungsreglement Vereinshaus wurde von der Gemeindekanzlei überarbeitet und dem heutigen Stand angepasst. Neben der Hausordnung und Benutzung des Massnlagers wurden auch die Pläne angepasst. Das angepasste Reglement ist seit dem 16. März 2016 gültig.

Erfreuliche Rückmeldungen zum Nordwind

In der letzten Ausgabe des Nordwinds haben wir Sie um Rückmeldungen zu unserem Gemeindemagazin gebeten, um dieses stets verbessern und weiterentwickeln zu können. Nicht nur aus anderen Gemeinden, sondern auch aus anderen Kontinenten haben wir sehr erfreuliche Rückmeldungen erhalten.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die sich die Mühe gemacht haben und uns ihre Rückmeldungen kundgetan haben. So können wir Sie weiterhin sehr gut über das Gemeindegeschehen informieren. Sie können uns Ihre Anregungen per Tel. 377 49 32, E-Mail salome.buechel@ruggell.li oder per Post gerne übergeben. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

Verabschiedung der Grundverkehrskommission

Am Montag, 29. Februar 2016 trafen sich die fünf Mitglieder der Grundverkehrskommission ein letztes Mal, um drei Kaufverträge zu prüfen, zu genehmigen und anschliessend an das Grundbuch weiterzuleiten. Zu den Mitgliedern gehören Norbert Kind, welcher seit gut neun Jahren in dieser Kommission mitwirkte sowie Werner Malin und Meinrad Oehri, welche beide 17 Jahre Mitglieder waren. Reinold Oehri war bereits Mitglied der Kommission, als Toni Hoop im Vorsteheramt die Geschicke der Gemeinde leitete:



v.l. Werner Malin, Reinold Oehri, Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Norbert Kind und Meinrad Oehri

Nach 22 Jahren in diesem Dienst genoss auch er die letzte Sitzung in vollen Zügen.

Einen halben Monat später lud die Vorsitzende der Grundverkehrskommission, Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, ihre Kollegen am 15. März 2016 zu einem Abschiedsessen ins Restaurant Kokon ein. Nach einem feinen Mittagessen hielten die Mitglieder gemeinsam Rückblick: Traf sich die Kommission bis vor zehn Jahren vielleicht fünfmal im Jahr, fand in den letzten Jahren fast jeden Monat eine Sitzung statt. Im 2015 genehmigte die Kommission so beispielsweise 32 Geschäfte wie Kauf- und Tauschverträge über Grundstücke im Gemeindegebiet Ruggell. Hinzu kamen weitere 47 Geschäfte, die als Ausnahme von der Genehmigungspflicht bspw. aufgrund eines Erwerbs innerhalb der Familie oder eines Erwerbs durch die Gemeinde selbst nur von der Vorsitzenden genehmigt werden müssen.

Die Mitglieder betonten beim Dessert, dass ihre Entscheide immer einstimmig gefällt wurden. Dabei gab es durchaus kritische Fälle, bei dem das Geschäft nicht genehmigt werden konnte. Die sehr gute Vorbereitung mit diversen Abklärungen durch die Gemeindekanzlei vor einer Sitzung, welche durch Herbert Kind und seit Herbst 2014 durch seinen Nachfolger Christian Öhri erfolgte, war jedoch jeweils die wesentliche Grundlage, auf welcher der Entscheid aufbaute. Sie übernahmen dabei auch die Protokollierung der Sitzungen.

Die Auflösung der Kommission sehen die Mitglieder eher etwas skeptisch: In den Gemeinden kannten die Grundverkehrskommissionen die Verhältnisse und Zusammenhänge im eigenen Dorf sehr gut. Jetzt, wo die Gemeinde komplett aus diesem Verfahren ausgeschlossen wurde, soll dieses ganze Wissen nun mittels Juristen beim Grundbuch in Vaduz ersetzt werden. Ob sich dadurch wirklich eine Vereinfachung für den Antragssteller sowie kürzere Wege ergeben, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Mit einem kleinen Geschenk bedankte sich Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle bei den vier Mitgliedern und der Mittag klang mit zahlreichen weiteren Erinnerungen an diese lange Zeit aus.



v.l. Patrik Marxer, Hochbau; Maria Kaiser-Eberle, Vorsteherin; Jeannette Illmer, Reinigungskraft; Markus Büchel, Werkhof



v.l. Konrad Reutimann, Liegenschaftsverwalter; Anselma Deflorin, Reinigungsfachfrau; Maria Kaiser-Eberle, Vorsteherin

Mitarbeiterjubilare

Dienstjubiläum in der Gemeinde

An der Weihnachtsfeier 2015 der Gemeindeverwaltung im Restaurant Kokon durfte Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle folgende Personen für ihr Dienstjubiläum im Namen der Gemeinde ehren und beglückwünschen:

05 Jahre – Markus Büchel, Leiter Werkhof

10 Jahre – Anselma Deflorin, Reinigung Schulhaus/Musikhaus

10 Jahre – Patrik Marxer, Bauverwaltung

15 Jahre – Jeannette Illmer, Reinigung Freizeitpark Widau

Da Anselma Deflorin an der Feier nicht teilnehmen konnte, überreichte Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle ihr Geschenk bereits einen Tag zuvor im Rathaus.



v.l. Benno Müller, Präsident des Schweizerischen Sakristanenverbandes; Paul Büchel; Pfarrer Josef Benz, Präses des Schweizerischen Sakristanenverbandes; Pfarrer Dr. Erwin Keller, Schulleiter der Schweizerischen Sakristanenschule und Carmen Egger, Mesmerin

Grosser Grundkurs der Schweizerischen Sakristanenschule absolviert

Carmen Egger, Mesmerin in der Pfarrkirche St. Fridolin, hat den Grundkurs der Schweizerischen Sakristanenschule 2015/2016 in Einsiedeln sehr gut absolviert. Der Weiterbildungskurs umfasste ein breites Spektrum an Themen. So standen folgende Registerpunkte auf dem Programm: Sakristanendienst und Spiritualität, Einführung in die Heilige Schrift, Liturgie und Naturelemente, Aufbau der Messe, das Kirchenjahr, Pflege von liturgischen Geräten und Gefässen, Geschichte und Bedeutung der Kerzen, Glocken, Lektorendienst, Dienst der Kommunionsspende, Ministranten und vieles mehr.

Die Urkunde mit kirchlichem Fähigkeitsausweis als Sakristanin durfte Carmen am Freitag, 4. März 2016 in Einsiedeln entgegennehmen. Paul Büchel, Stellvertretender Mesmer, nahm an der Urkundenübergabe teil und gratulierte Carmen gleich vor Ort.



Auftragsvergaben

Tiefbau		CHF
Sanierung Kreuzstrasse		
Ingenieurarbeiten	Wenaweser+Partner AG, Ruggell	21'578
Erschliessung Würle 2. Etappe		
Auftragserweiterung		
Stichstrasse (Parzelle Nr. 1587)	Wilhelm Büchel AG, BERN	71'000
Werkhof		
Kommunalfahrzeug Geräteträger	Viktor Meili AG, Schübelbach	125'016
Anbaugeräte für Kommunalfahrzeug	Viktor Meili AG, Schübelbach	58'577
Freizeitpark Widau		
Unterhalt Rasen / Kunstrasen	Otto Keller AG, Zihlschlacht	42'500*
*pro Jahr (abgeschlossen für die zwei Jahre 2016 bis 2017)		

Hochbau		CHF
Umbau Primarschule		
Allg. Schreinerarbeiten LOS 1	Raumin AG, Ruggell	88'940
Allg. Schreinerarbeiten LOS 2	E. Schurte AG, Triesen	63'069
Lose Möblierung	Büro-Vision AG, Schaan	47'200
Baureinigung	Buntag AG, Ruggell	16'012
Turnhalle Gemeindeschule		
Statische Prüfung des Daches	Bänziger Partner AG, Buchs	13'890
Kleinkinderspielplatz Langacker		
Spielgeräte und Holzpodeste	Spielart GmbH, Hörsel (D)	€ 24'350
Garten- und Landschaftsbau	Alex Kind Gartengestaltung Anstalt, Gamprin	91'100

Kreditbewilligungen

Gegenstand	Einzelkredit in CHF	Nachtragskredit in CHF	Gesamtbetrag in CHF
Neubau Kinderspielplatz Langacker	113'000		113'000
Rathaus: Einbau Dusche	14'000		14'000
Rathaus: Neubau Schiebetüranlage	25'000		25'000
Belagssanierung Kreuzstrasse	180'000	30'000	210'000
Kommunalfahrzeug inkl. Anbauteile Werkhof	183'593		183'593



v.l. Manuel Schöb, Bauverwaltung; Patrik Marxer, Bauverwaltung; Maria Kaiser-Eberle, Vorsteherin; Martin Büchel, Vizevorsteher; Christian Öhri, Gemeindekanzlei

Informationsabend der Gemeinde Ruggell

Das kommunikative Familiendorf in starkem Wachstum

Am Montagabend, 22. Februar 2016 lud die Gemeinde Ruggell seine Einwohnerinnen und Einwohner zum jährlichen Informationsabend ein. Knapp 100 Personen nahmen diese Einladung an und liessen sich im Gemeindesaal über die aktuellen Projekte und Geschehnisse rund um die Gemeinde ausführlich informieren.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle zeigte dem Publikum nach ihrer Begrüssung die erste schriftliche Mitteilung der Verwaltung an die Einwohner aus dem Jahre 1966. Im Wandel der Zeit entstand aus dieser Bürgerorientierung das Gemeindemagazin Nordwind, welches mit der 100. Ausgabe im April 2000 ein erstes Mal unter diesem Namen erschien. Die Entwicklung des Magazins geht auch heute weiter und so verriet die Vorsteherin, dass die nächste Ausgabe im April 2016 in einem neuen Erscheinungsbild unter dem neuen Namen Underloft folgt.

Manuel Schöb, Leiter der Bauverwaltung, berichtete ausführlich über die ausgeführten und für dieses Jahr geplanten Projekte. Zahlreiche Strassen wie die Oberweilerstrasse, Parallelgrabenstrasse sowie der Grabenackerweg konnten saniert oder ausgebaut werden. Auf fast allen Gemeindestrassen fanden weiters kleinere Riss- und Belagssanierungen statt, welche als Erstmassnahmen zum Unterhalt des Strassennetzes dienen. Zurzeit ist die Erschliessung Würle 2. Etappe im vollen Gange, welche in diesem Jahr abgeschlossen werden soll. 2016 stehen weiters der Ausbau sowie die Verlegung des Schmettakansals im Bereich des Sternenareals an, um den Wasserablauf bei starkem Regenwetter gewährleisten zu können. Zudem erfolgt im Gebiet Betzi die 3. Etappe der Erschliessung. Bei der Rheinstrasse wurde im Bereich Einlenker Industriestrasse eine verkehrstechnische Untersuchung seitens der Gemeinde in Auftrag gegeben, um die zukünftige Entwicklung abschätzen zu können. Gemeinsam mit dem Land wird der Knotentyp (Kreisel oder Kreuzung) bestimmt. Die betroffenen

Anstösser werden danach rechtzeitig und ausführlich informiert sowie in die Planung miteinbezogen. Patrik Marxer, Leiter Hochbau, durfte anschliessend Erfreuliches über den Neubau des Kindergartens bzw. Erweiterung der Primarschule sowie den Umbau der bestehenden Primarschule berichten: Das ganze Projekt kann im Sommer 2016 im Rahmen des Budgets sehr erfolgreich abgeschlossen werden. Im Aussenbereich gegen die Langackerstrasse wird im Frühling zudem ein weiterer Kinderspielplatz erstellt, welcher vor allem für Kleinkinder konzipiert ist. Das ganze Mamut Projekt und gleichzeitig sehr wichtiger Meilenstein für die Gemeinde wird am 22. Oktober 2016 mit einem Tag der offenen Tür abgeschlossen und natürlich ordentlich gefeiert.

Christian Öhri, Leiter der Gemeindekanzlei und Sekretär, berichtete anschliessend über das Kommunikationskonzept der Gemeinde: Vor allem die Investition in den Gemeindekanal in HD TV wurde dabei hervorgehoben, nachdem sich der Gemeinderat im Herbst 2015 einstimmig dafür entschied. Voraus ging eine Umfrage am Seniorenausflug im September 2015, bei der gut 80 Prozent der 126 teilnehmenden Personen angaben, mindestens einmal pro Woche den Gemeindekanal für Informationsabfragen zu nutzen. Auch die junge Generation schaltet gemäss Erfahrungen des Sekretärs gerne am Abend in einer Werbepause kurz mal zum Kanal, um sich auf dem Laufenden zu halten. Da heute dennoch breite Teile der Bevölkerung im Internet und dabei vor allem in sozialen Medien unterwegs sind, müssen sich auch die Behörden mit diesen Kommunikationsplattformen auseinandersetzen. Aus diesem Grund entschloss die Gemeinde Ruggell, sich neben www.ruggell.li auch auf www.facebook.com/ruggell zu präsentieren.

Maria Kaiser-Eberle stellte zum Schluss die VisioRuggell als Zukunftswerkstätte vor: Im November 2015 beschloss der Gemeinderat, im Jahr 2016 eine sogenannte Zukunftswerkstätte durchzuführen. Ziel dabei ist, ausgehend von der Ist-Situation (inkl. Entwicklung) eine Strategie bzw. Visionen für die Zukunft zum Wohle unserer Gemeinde zu erstellen. Dabei geht es nicht nur um Investitionen, sondern auch um Wohlbefinden und Ge-

staltung der Gemeinde. Neben den eigenen Ideen des Gemeinderats möchte dieser vor allem die Bevölkerung in das Projekt einbinden: Am Samstag, 20. August 2016 findet das sogenannte „Dorf-Café“ im Gemeindesaal statt. Wichtig dabei ist, dass ebenso junge Bewohnerinnen und Bewohner wie auch Vereine am Workshop teilnehmen, da Visionen einen Zeitrahmen weit über zwölf Jahre aufweisen können. Ein wichtiges Ziel ist es, Themen zu erkennen, welche der Gemeinderat bisher nicht auf seinem Radar hatte. Die Betroffenen werden zu Beteiligten gemacht. Die Ergebnisse daraus werden am 28. November 2016 der Bevölkerung vorgestellt. Anschliessend folgen die Umsetzungen der Ergebnisse und das Handeln daraus.

In der abschliessenden Fragerunde übernahm das Publikum das Mikrofon für verschiedene Fragen: Eine Frage betraf den schlechten Strassenzustand bei der Lettenstrasse im Bereich der alten Sennerei. Manuel Schöb von der Bauverwaltung bestätigte, dass sich dieser Strassenabschnitt in einem sehr schlechten Zustand

befindet, jedoch wurde auf eine Komplettsanierung bisher gewartet, da gegenüber der alten Sennerei ein privates Grossbauprojekt in Form eines Mehrfamilienhauses geplant ist, welches aber wiederum mehrmals verschoben wurde. Zur Gestaltung ist jedoch ein Abwarten unabdingbar, um unter anderem auch die Bushaltestelle Sennerei mit neuem Wartehäuschen in dieses Projekt eingliedern zu können.

Eine Frage betreffend Biber führte zu einer angeregten Diskussion im Publikum: Während die einen eine starke Eingrenzung fordern, setzten sich andere für den Freiraum des Bibers ein. Hier gilt es für die Gemeinde, weiterhin beide Interessensgruppen so gut wie möglich zu berücksichtigen. Weitere interessante Diskussionen und Gedankenaustausche fanden schliesslich beim Apéro statt, welcher diesen informativen Abend abrundete.

Warum braucht es eine Depotweiterung und ein neues Tanklöschfahrzeug für die Feuerwehr?

Vision 2020 der Feuerwehr

In den Jahren 2011 bis 2014 erstellten Mitglieder der Liechtensteinischen Feuerwehren die Vision 2020. Diese soll als Grundlage dienen, um die verschiedenen Feuerwehren im Land, aber auch die Feuerwehren zusammen im Verbund, weiterzuentwickeln. In dieser Vision wurde festgehalten, dass trotz vermehrter und guter Zusammenarbeit auch in Zukunft in jeder Gemeinde eine Feuerwehr stationiert werden sollte, um die unmittelbaren Gefährdungen (normale Einsätze) rasch vor Ort bewältigen zu können. Die Ortskenntnisse, kurze Anfahrtswege, die langjährige Mitgliedschaft und folglich Erfahrungen zahlreicher Feuerwehrmänner sowie die individuellen Stärken (z.B. die Konzentration auf Wassergefahren in Ruggell) sprechen klar dafür. Unsere Einsatzkräfte der Feuerwehr haben zudem nicht nur mit Feuer oder Wasser zu tun, sondern deren Einsätze erfolgen auch beim Verkehr, bei Verkehrsregelungen oder auch bei der Beseitigung von Wespennestern. Während in der Schweiz bei grösseren Einsätzen gleich einmal das Militär um Unterstützung angefragt werden kann, kommt dieses höchstens bei richtig grossen Katastrophen auf Bitten der Liechtensteinischen Regierung ins Land.

Ruggell hat erfreulicherweise wie alle anderen Gemeinden einen grossen Mitgliederbestand in der Freiwilligen Feuerwehr. Jedoch ist es wichtig, ein stetes Augenmerk auf die Rekrutierung von neuen Mitgliedern zu richten. Die steigenden Mitgliederzahlen belegen die gute Arbeit in der Feuerwehr Ruggell. Regelmässig werden die Ernstfälle geübt und auch das Vereinsleben kommt nicht zu kurz, welches den Zusammenhalt unter den Kameraden stärkt. Gemäss der Vision 2020 besteht die Gefahr, dass bei Zusammenlegungen die Personalbestände unter Umständen drastisch sinken könnten. Wie der Vereinsname schon sagt, besteht die Feuerwehr aus freiwilligen Mitgliedern, die ihre Freizeit interessant gestalten möchten. Das bei einer Zusammenlegung der Feuerwehren die Attraktivität u.a. durch längere Wege und grosse Gruppen über 100 Mitglieder schwinden wird, kann sicherlich von den meisten nachvollzogen werden. Aus Kostensicht kann weiters davon ausgegangen werden, dass umgekehrt eine Berufsfeuerwehr wesentlich teurer wäre.

Entwicklung der Gemeinde

Ruggell hat sich in den letzten 15 Jahren rasant entwickelt. Gerade die Entfaltung des Industriegebiets erhöht die Anforderungen, die an die Ruggeller Feuerwehr gestellt werden, immens. Herausforderungen sind dabei nicht nur die Kühlhäuser und Produktionsstätten mit ihren Chemikalien, sondern auch die Gastronomie, der Neubau eines Hotels oder die 24-Stunden-Kita. Das heutige Tanklöschfahrzeug (TLF) wurde 1994 angeschafft und nach über 20 Jahren Dienst kommt erfahrungsgemäss die Zeit, in der sich Reparaturen stark mehrten und auch nicht mehr rentieren werden. Die Sicherheitskommission wie auch der Gemeinderat sind



Feuerwehr-Kommandant Ewald Walch zeigt vor Ort auf, wie knapp die Platzverhältnisse aktuell sind.

überzeugt, dass mit einem Anschaffungshorizont von ca. vier bis fünf Jahren für eine Ersatzanschaffung geplant werden sollte. Eine günstige Konstellation wäre dabei, wenn zusammen mit anderen Gemeinden eine Beschaffung geplant werden könnte. In weiteren Gemeinden stehen ebenfalls Ersatzbeschaffungen des wichtigsten Fahrzeugs der Feuerwehr unmittelbar bevor. Für die Ruggeller Feuerwehr ist klar, dass das Material vom alten ins neue TLF übernommen werden kann.

Das Depot beim Vereinshaus

Beim aktuellen Depot besteht seit langem grosse Platznot. Die Fahrzeuge können nicht in der Garage ausgeräumt werden und so stehen die Mitglieder der Feuerwehr logistisch immer wieder vor Herausforderungen. Im Ernstfall müssen die Feuerwehrleute hintereinander in die jeweiligen Fahrzeuge einsteigen und beim Öffnen des Garagentors Vorsicht walten lassen, damit durch das Tor kein Fahrzeug beschädigt wird. Die Platzverhältnisse im Depot sind sehr beschränkt und demzufolge reihen sich die Fahrzeuge eng aneinander.

Ein mögliches neues TLF würde im Depot keinen Platz finden, da die Höhe des Depots zu niedrig für die heutigen Einsatzfahrzeuge ist. Das jetzige TLF wurde bewusst tiefer gelegt als die durchschnittliche Höhe eines normalen LKWs. Das Depot ist seit 1987 am bestehenden Ort und musste bereits 2003 erweitert werden. Der Standort an sich wird allgemein als ideal betrachtet, da notwendige Räumlichkeiten bspw. für Schulungen mit dem Vereinshaus schon gegeben sind. Zudem ist die Nähe sowohl zur Industrie wie auch zu allen Wohnquartieren gegeben.

Wie geht es nun weiter?

Der Gemeinderat beschloss an seiner Sitzung vom 1. Dezember 2015 einstimmig, die Grobplanung für mögliche Vorschläge zu starten und spricht sich somit im Grundsatzentscheid für eine Depoterweiterung und ein neues TLF aus. In diesem Jahr wird von der Sicherheitskommission in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Ruggell, der Gemeindeverwaltung sowie mit externen Experten eine Grobstudie erarbeitet, um zu klären, welche Möglichkeiten für eine Depoterweiterung gegeben sind. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden geprüft, welche sich ebenfalls für eine baldige Ersatzbeschaffung des TLF interessieren. In den darauffolgenden Jahren werden dem Gemeinderat die bestmöglichen Varianten vorgestellt, die es dann zu bewerten gilt. Ziel ist es, dass im Jahr 2020 sowohl die Depoterweiterung sowie der Kauf eines neuen TLF abgeschlossen werden kann – dies zur Sicherheit unserer Gemeinde.



v.l. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Patrik Marxer, Leiter Hochbau, Vizevorsteher Martin Büchel und Manuel Schöb, Leiter Tiefbau

Vizevorsteher Martin Büchel

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte setzen sich für verschiedene Bereiche des facettenreichen Gemeindegeschehens ein. Underloft blickt in jeder Ausgabe hinter die Kulisse des Engagements einer Gemeinderätin bzw. eines Gemeinderats. Wir starten mit dem Vizevorsteher Martin Büchel.

Martin Büchel setzt sich als Gemeinderat seit 2011 aktiv für unser Dorfgeschehen in Ruggell ein. Jedoch ist er eigentlich bereits seit über 25 Jahren in der Baukommission sowie nicht viel weniger Jahre in der Ortsbildschutzkommission, welche vor einigen Jahren zur Orts- und Planungskommission zusammengefasst wurde, aktiv im Hintergrund tätig. Dabei nahm er auch Einsitz in die Projektgruppen zum Bau des Freizeitparks Widau und der Realisierung des Kiefer-Martis-Huus. Seine wichtigen Erfahrungen aus dieser langen Zeit sind für die heutige Entwicklung der Gemeinde sehr wertvoll.

Für ihn sind die Kommissionen wichtige Gremien, welche mit ihrem Fachwissen und Vorleistungen dem Gemeinderat als Entscheidungshilfe dienen. Dies zeigt nur schon einen kurzen Einblick in die Kommissionen, in welchen Martin Büchel aktuell als Vizevorsteher mitwirkt: So wurde in der Baukommission über einen längeren Zeitraum in etlichen Sitzungen die Bauordnung überarbeitet, welche im Juni 2015 die bisherige ersetzte. Die Kommission Schulbauten-Entwicklung 2020 befasst sich seit mehreren Jahren mit der Entwicklung unserer Bildungsstätten. Bereits für den Architekturwettbewerb wurden die Anzahl der Räumlichkeiten, ihr Verwendungszweck, Grössen wie auch die energetischen Anforderungen an das Gebäude etc. vorgegeben. Während des Bauprozesses werden Materialien, Möblierungen und Ausstattungen aller Art besprochen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung empfohlen.

In der Finanzkommission werden finanzpolitische Angelegenheiten wie Jahresbudget, Mehrjahresplanung, Selbstfinanzierungsgrad, strategische Bodenerwerbe thematisiert. Aktuell wird das Anlagereglement dem heutigen Konstellationen angepasst. Bei Neu- oder Ersatzanstellungen ist die Personalkommission gefordert. Erfahrungen mit Personal, Einfühlungsvermögen und Sozialkompetenz sind wichtige Voraussetzungen, um dieser Kommission gerecht zu werden.



Persönlicher Steckbrief

Vizevorsteher seit:	2015
Gemeinderat seit:	2011
Wohnort:	Ruggell
Zivilstand:	verheiratet mit Moni
Beruf:	Leiter Tiefbau Gemeinde Eschen
„Huusnamma“:	sValeis
Hobbies:	Wandern, Biken, Tennis, Schneeschuhlaufen

Im Gespräch mit Martin Büchel

Martin, seit rund einem Jahr nimmst du im neuen Gemeinderat die Funktion und Aufgabe als Vizevorsteher wahr. Wie fühlst du dich in dieser Rolle und wie beurteilst du das erste Amtsjahr?

Ich fühle mich in dieser verantwortungsvollen Rolle sehr wohl und das von mir angestrebte Miteinander mit einer offenen Kommunikation wird gelebt. Meine bisherigen Erfahrungen zeigen, dass eine aktive Mitarbeit erwünscht ist und gute Ideen für ein noch lebenswerteres Ruggell Platz finden.

Schon zuvor warst du bereits vier Jahre im Gemeinderat. Welche neuen Aufgaben als Vizevorsteher sind nun dazu gekommen?

Die Aufgaben als Vizevorsteher sind vielfältiger und die Einflussnahme am Gemeindegeschehen ist grösser. Protokolle, Reglemente, Verträge etc. werden mit der eigenen Unterschrift, im Unternehmen Gemeinde Ruggell, amtlich. Neu habe ich auch Einsitz in der Finanz- und Personalkommission.

Du nimmst in sechs Kommissionen Einsitz, u. a. in Gremien, die mit der Ortsplanung sowie baulichen Themen zu tun haben. Welches sind diesbezüglich für dich die wichtigsten Entwicklungs-Zielsetzungen und Herausforderungen in der Gemeinde Ruggell?

Die Orts- und Raumplanung nimmt eine zentrale und umfassende Rolle für das Gemeinwohl von Ruggell ein. Mit einer vorausschauenden Orts- und Raumplanung kann und muss meines Erachtens die Entwicklung der Gemeinde gezielt gelenkt werden. Mit einer sorgfältigen Planung können bestehende Plätze, Strassen etc. aufgewertet und neue, attraktive, öffentliche Quartierplätze als soziale Treffpunkte für Jung und Alt gestaltet werden. Plätze sollen mit attraktiven und sicheren Fuss- und Radwegen verbunden sein. Dies gilt generell für die Ortsbildgestaltung und denkmalgeschützte Bauten wie beispielsweise das Kiefer-Martis-Huus.

Der schon lange thematisierte Industriezubringer wird umfassend mit den heute bekannten Entwicklungen neu aufgerollt. Dadurch ergeben sich Chancen und Möglichkeiten, diese Kreuzung mit umliegenden Strassen und Parzellen zu optimieren. Es können lebendigere Strassenräume, Wege und Quartiere im öffentlichen wie auch im privaten Bereich entstehen. Der öffentliche Raum ist das Herz der Gesellschaft, hier findet das Leben statt.

Mit der VisioRuggell als Zukunftswerkstätte möchte der Gemeinderat gemeinsam mit der Bevölkerung die Gemeinde fit für die Zukunft machen. Wo siehst du hier die Chancen?

Diese Zukunftswerkstätte sehe ich als Meilenstein, welcher mit Einbezug Aller für eine noch lebenswertere Gemeinde Ruggell steht. Für den gemeinsamen Workshop vom 20. August dieses Jahres würde ich mich riesig freuen, wenn sich ganz viele Einwohnerinnen und Einwohner aktiv daran beteiligen würden. Mit dem Unternehmen ecopol und insbesondere mit dessen Mitinhaber Herrn Maximilian Koch haben wir einen versierten Experten, welcher über ein politisches und unternehmerisches Fachwissen verfügt. Das Unternehmen hat bereits mit vergleichbaren Aufgaben in Schweizer Gemeinden gearbeitet und verfügt über ein ausgezeichnetes Netzwerk wie auch über wichtige Daten und Fakten über unsere Gemeinde das Land Liechtenstein als auch die benachbarten Ländern.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, hier wird dem Slogan „uf all Fäll für Ruggäll“ Rechnung getragen. Nehmt teil und bringt euer Wissen, eure Ideen und auch Träume ein. Dankeschön!

In diesem Zusammenhang möchte ich gerne generell den Kommissionsmitgliedern sowie allen am Gemeindewesen aktiv beteiligten Personen ein grosses Dankeschön aussprechen.



Neubau Kindergarten und Erweiterungsbauten Primarschule

Mitglied der folgenden Kommissionen

- Finanzkommission
- Orts- und Planungskommission
- Baukommission
- Personalkommission
- Schätzungskommission
- Projektleitungskommission „Schulbauten-Entwicklung 2020“



Rückblick und Vorschau auf das Programm des Küefer-Martis-Huus

Der Wolf im Küefer-Martis-Huus

Seit November ist im Küefer-Martis-Huus die Ausstellung „Der Wolf. Zur Geschichte und Aktualität eines Mythos“ zu sehen. Derzeit wird über den Umgang mit den Wölfen in ganz Europa nachgedacht und teilweise heftig diskutiert.

Nachdem die Wölfe bei uns vor über 100 Jahren ausgerottet wurden, nähern sie sich seit einigen Jahren wieder den besiedelten Gebieten. Aus Italien war der Wolf nie ganz verschwunden und seit 1995 wandern immer wieder einzelne Wölfe von dort in die Schweiz ein. Einzelne Wölfe stossen auch bereits weiter nach Norden bis in den Bregenzer Wald oder gegen den Arlberg vor und verursachen durch gerissene Schafe immer wieder grosse Aufregung in der Öffentlichkeit.

Ein ganz aktuelles Thema

Am 10. und 11. März 2016 fand in Chur eine Tagung mit dem Titel „Wolfsmanagement: Wissen_schaf(ft)_Praxis“ statt, an dem zahlreiche internationale Fachleute über die Fragen des Umgangs mit dem Wolf diskutierten. Auch die Ausstellung im Küefer-Martis-Huus wurde in diesem Rahmen von Johannes Inama in einem Vortrag vorgestellt.

Spätestens seit sich 2011 das erste Schweizer Wolfsrudel nach über 100 Jahren im Calanda-Gebiet bildete, sind Wölfe zurück in der Schweiz. Den damit verbundenen Herausforderungen für Umweltschutz, Jagd, Landwirtschaft und Vermittlung versuchen sich verschiedene im „Wolfsmanagement“ verbundene Akteurinnen und Akteure zu stellen.

Für manche ist der Wolf ein Symbol für die Natur, für andere ein Übel, das ausgerottet gehört. In der Schweiz wurde die Aufhebung seines Schutzstatus vor kurzem noch einmal abgewendet. Fünf Stimmen haben gefehlt und beinahe hätten die Schweizer ParlamentarierInnen den Wolf ganzjährig zum Abschuss freigegeben. Mit dem neuen Wolfkonzept Schweiz wurde sein Schutzstatus eben erst gelockert: Neuerdings dürfen Jungwölfe von Rudeln, die sich mehrfach Siedlungen nähern, erlegt werden. Eine entsprechende Bewilligung wurde für ein Rudel am Calanda bereits erteilt. Wegen des warmen Winters hielten sich die Jungwölfe bislang aber fern.

Bisher galt Italien als gutes Beispiel für die Ko-Existenz von Wolf und Mensch, Abschüsse waren ein Tabuthema. Aber auch in Italien wird über Ausnahmen für Abschüsse diskutiert. Deutschland versucht, die Verantwortung für eine Ko-Existenz von Wolf und Mensch mit der Einrichtung eines Dokumentations- und Beratungszentrums rund um den Wolf wahrzunehmen. In den Bayerischen Alpen ist er bislang aber noch ein seltener Gast.

Wölfe faszinieren und polarisieren zugleich. Auf der einen Seite finden sie zahlreiche Beschützer. Aber Meldungen von gerissenen Schafen in der Region lösen in uns auch tief verwurzelte Ängste aus. Ist diese Angst gerechtfertigt? Tun wir dem Wolf unrecht? Warum ist der Wolf bei uns immer noch so negativ besetzt? Auf welche mythologischen Vorstellungen geht das Bild des Wolfes als Inkarnation des Bösen zurück?

Die Ausstellung im Küefer-Martis-Huus geht diesen Fragen nach. Der Wolf wird als mythologische Gestalt, als Sagenfigur, als Fabel- und Märchentier und als moderne Filmfigur beschrieben. Neben historischen Aspekten und Geschichten aus unserer Region ist auch die moderne Wolfsforschung Thema der Ausstellung. Aktuelle Analysen zum Verhalten des Wolfs und die Vielfalt der mit



dem Wolf assoziierten Vorstellungen werden auch im Rahmen eines umfangreichen Begleitprogramms beleuchtet. Illustriert werden diese Aspekte vor allem anhand von Grafiken und Objekten aus der umfangreichen Sammlung des Volkskundlers Burghart Häfele, dessen Dissertation zum Thema „Über Wölfe und Menschen“ auch die inhaltliche Grundlage für die Ausstellung geliefert hat. Auch für Kinder bietet die Ausstellung zahlreiche attraktive Angebote wie eine Märchenecke oder Wolfpräparate und Filmausschnitte von wild lebenden Wölfen.

Angebote für Schulklassen

Für Schulklassen stehen spezielle Vermittlungsprogramme zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zuerst eine kurze Einführung in die Ausstellung, bekommen dann einige Arbeitsaufgaben, mit denen sie selbstständig die Ausstellung erkunden und lösen können. Das Angebot wird bereits rege in Anspruch genommen. Bei Interesse einfach im Küefer-Martis-Huus, Tel. 371 12 66 oder kmh@adon.li melden und einen Termin vereinbaren.

Reiseziel Museum

Auch in diesem Jahr findet an drei Sonntagen im Sommer wieder die Gemeinschaftsaktion der Museen in Liechtenstein und Vorarlberg „Reiseziel Museum“ statt. In diesem Rahmen gibt es auch im Küefer-Martis-Huus wieder ein attraktives Programm für Kinder und Familien. Jedes Kind kann ein Museums-Reiseleiter bzw. eine Museums-Reiseleiterin werden. An den Sonntagen von „Reiseziel Museum“ begeben sich die Reisenden auf die Spuren des Wolfes. Um 11.00 Uhr, 13.00 Uhr, 15.00 Uhr finden Familienführungen statt und jeder Besuchende kann für sich eine Wolfsmaske basteln.

Weitere Begleitveranstaltungen sind in Vorbereitung und werden ab April 2016 publiziert.

Der Wolf

Zur Geschichte und Aktualität eines Mythos
Ausstellung im Küefer-Martis-Huus
bis 9. Oktober 2016

Reiseziel Museum

3. Juli, 7. August und 4. September 2016
jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr



küefermartishuus
kulturzentrum der gemeinde ruggell
Giessenstrasse 14, Ruggell
Tel. 371 12 66
kmh@adon.li / www.kmh.li

Öffnungszeiten

Fr, Sa, So 14.00 bis 18.00 Uhr

Sommerferien

Zwischen 4. Juli und 15. August 2016 nur sonntags geöffnet.



Seit 1984 steht das Doppelwohnhaus unter Denkmalschutz.

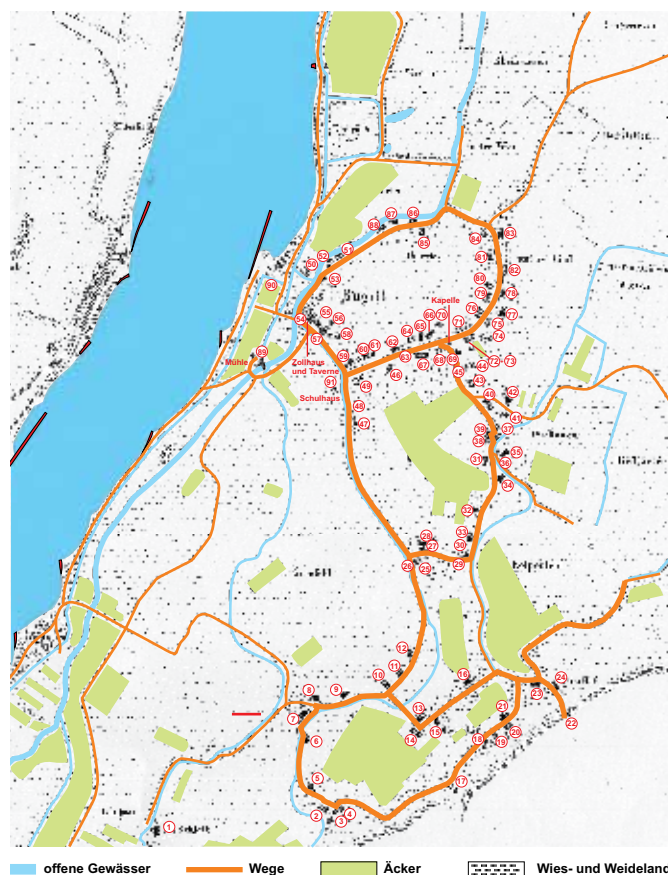
Baugeschichtliche Dokumentation

Hofstätte 72 / 73 im Darf

Das auffallende Doppelwohnhaus Dorfstrasse weicht bezüglich seiner Grösse, der vielfältigen Bauweise und seinem Erscheinungsbild deutlich von den übrigen Ruggeller Wohnbauten ab. Mit seinem dendrochronologisch ermittelten Baujahr 1633 ist es zudem das älteste bisher untersuchte und in situ erstellte Ruggeller Gebäude. Es entstand nur 20 Jahre nach der Übernahme der Herrschaft Schellenberg durch die Grafen von Hohenems. Die Deutung liegt nahe (jedoch nicht belegt), der Hausbau sei durch die neue Landesherrschaft für einen Verwaltungsbeamten veranlasst worden. Steht das Haus doch unmittelbar am Verkehrsweg von Feldkirch zur Ruggeller Rheinfähre und weiter Richtung Toggenburg und in unmittelbarer Nähe zur um 1614 erbauten und 1617 geweihten Kapelle.

Das Gebäude belegt im Grundriss die Fläche eines Quadrats von 11.6 bis 11.9 Metern Seitenlänge. Die Raumanordnung entspricht dem Typ des im Fürstentum Liechtenstein seit dem ausgehenden Mittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert tradierten alpenländischen Drei-Raum-Hauses mit im Erdgeschoss Küche, Stube und Nebenstube, im Obergeschoss Schlafkammern. Ein Teil der Küche stand bis zum Dach offen, der Rauch des Herdfeuers entwich frei durch das Dach. Abweichend von der Mehrheit der Bauten sind hier die Stuben traufseits angeordnet – dieser Bautyp erhält deshalb den Zunamen „Heidenhaus“ – mit heidnisch, also vorchristlich, wird gerne bezeichnet, was den Leuten besonders alt erschien.

Als Schutz vor dem hochliegenden Grundwasser und vor Rheinüberschwemmungen ist das Kellergeschoss nur etwa zu einem



Erster Ortsplan um 1842, eingefärbt durch Peter Albertin.



Wandtäfelungen und die Rippendecke, beides mit Rocaille Malereien von 1790.



Details der Malerei



Drittel seiner Höhe ins Erdreich eingetieft. Die Kellerwände bestehen aus verputztem Mauerwerk. Der eine Kellerraum trägt ein Tonnengewölbe und lässt auf die Lagerung von Wein deuten. Das Erd- und Obergeschoss weisen eine Mischbauweise auf. Der Küchenbereich liegt in verputztem Mauerwerk und auch die eine Nebenstubenwand ist gemauert. Die Stuben und Kammern sind in Gwettkopf-Blockbauweise gezimmert. Die Wände über dem Küchenbereich zeigen sich in einer Bohlenständer-Konstruktion, versteift mit steil gerichteten und dekorativ geschnittenen Kopfbändern. Die Wandbohlen sind später durch Sichtfachwerk ersetzt worden. Der zweigeschossige Dachstuhl besteht aus zwei Freibindern stehender Art und den beiden Giebelbindern. Steil geneigte Fuss- und Kopfbänder sowie Sperrrafen versteifen den Stuhl in seiner Längs- und Querrichtung. Kehlböden und eine Firstpfette fehlen. Das um 44° geneigte Sparrenwerk mit Aufschieblingen ist für eine Eindeckung mit Tonziegeln oder genagelten Schindeln konzipiert. Würzelfriese zeichnen die Blockbaufassaden südwest und südost aus. Zum Kammergeschoss weist eine Fensteröffnung der Hausbauzeit 1633 eine lichte Weite von 68 auf 68 Zentimetern auf.

Mutmasslich um 1807 wurde das Haus für zwei Familien unterteilt. Damals heiratete Johann Heb in die einsitzende Familie des Franz Joseph Oehry ein.

1896 erfolgte südseits eine eingeschossige und pultdachüberdeckte Wohnraumerweiterung in Gwettkopf-Blockbauweise. 1983-84 erfolgte eine weitgehende Auskernung und tiefgreifende Erneuerung des Doppelwohnhauses. Danach wurden die gestemmten Wandtäfelungen und die Rippendecke, beides mit Rocaille Malereien von 1790, wieder in die Stube Dorfstrasse 52 eingebaut. Ein gemauerter Kastenofen erhält zwei Inschriftplatten „FIO 1801“, wohl für Franz Joseph Oehry (1769 – 1840, Besitzer von Dorfstrasse 54) und „FGB 1853“ für (unbekannt, evtl. für Biedermann ?).

Die uns vorliegenden Planaufnahmen von 1983 bis 1984 zeigen den Bauzustand von jener Zeit, frühere Veränderungen sind nicht berücksichtigt, so sind die heutigen Bau- und Raumstrukturen sowie die unterschiedlichen Mauerstärken mit gewissen Vorbehalten belastet.

Lage, Anlage und historisches Umfeld (Pläne 1 bis 33)

Das markante, in seiner Grösse und Bautechnik von den umliegenden Wohnhäusern abweichende Doppelwohnhaus mit den Hofstätten-Nummern 72 und 73 steht unweit zur 1610 geweihten und 1910 abgebrochenen Kapelle an der Hauptstrasse von Feldkirch zur Rheinfähre nach Salez.

1810 nennt das Grundbuch zum Ersteintrag je „Ein halbes Haus und Stall“ Nr. 72 und Nr. 73. Die Stallscheune zu Dorfstrasse 52 ist 1947 abgebrannt und jene zu Dorfstrasse 54 1984 abgebrochen worden. 1983-84 ist das Doppelwohnhaus gründlich und umfassend erneuert und danach unter Denkmalschutz gestellt worden.



Tonnengewölbe des Kellerraums

Quelle: Technisches Büro Peter und Helen Albertin-Eicher

Die Kulturkommission stellt in loser Reihenfolge Ortsvereine vor, welche neu oder nur wenig bekannt sind. Die Gespräche und die daraus folgenden Berichte werden von Cornelia Eberle, Mitglied der Kulturkommission Ruggell geführt und erstellt.



Fotos von Christoph Lüthi



Mittelalter Verein Liechtenstein

Der Verein wurde am 14. August 2013 gegründet und hat seinen Sitz in Ruggell. Ein Zusammenschluss von Freunden des Mittelalters, die Pflege guter Kameradschaft und die Erhaltung mittelalterlicher Handwerke und Bräuche stehen als Vereinszweck in den Statuten. Das macht neugierig. Mittelalter? Wann war das genau? Wie war es da? Gab es Ruggell überhaupt schon? Diesen und ähnlichen Fragen geht der Verein vertieft nach und setzt so neue Akzente in unserer Vereinswelt. Der Präsident des Mittelalter Vereins, Daniel Mathis, stellte sich den Fragen und gab in einem interessanten Gespräch vertieft Auskunft über die Entstehung und die Aktivitäten dieses Vereins.

Wie kam es zu dieser Idee?

Vorweg, das Mittelalter umfasst den Zeitraum von 500 bis ca. 1500 und unterteilt sich in Früh-, Hoch- und Spätmittelalter. Das Thema Mittelalter oder einfach Geschichte haben Daniel Mathis schon immer interessiert. Mit Kollegen zusammen besuchte er viele Mittelaltermärkte in der weiteren Region, an welchen sie als Darsteller mitwirkten, d. h. sie schlüpfen in Kleider aus der damaligen Zeit und versuchten, das Leben im Mittelalter nachzustellen, was ihnen Spass machte. Doch je vertiefter sie sich mit dem Thema beschäftigten, umso mehr wurde ihnen bewusst, dass viele dieser Märkte oberflächliche Events waren und nur wenig mit dem tatsächlichen Leben im Mittelalter zu tun hatten.

Auf der Suche nach besseren Angeboten wurden sie aber enttäuscht. Fündig wurden sie an der Ostsee, in Haithabu, mit einem Museum, welches sich mit den Wikingern auseinandersetzt. Hier finden Märkte statt, die sich vertieft und authentisch mit den Handwerken, den Materialien, Gewändern, dem Essen/Lebensunterhalt etc. dieser Zeit beschäftigen und dieses auch

umsetzen. Interessierte schlüpfen als Darsteller in alte Gewänder, schmieden Speere und Schwerter, kochen am offenen Feuer. Auch Musik und alte Instrumente sind ein Thema. Selbst der Park des Museums ist mit Pflanzen, die nachweislich schon im Mittelalter wuchsen, bepflanzt. Die Chefin des weit bekannten Ostermarktes ist zugleich Kuratorin des Museums und achtet sehr darauf, dass alles authentisch und auf hohem Niveau nach- oder dargestellt wird. Etwas nähergelegen, in Mäder/Vorarlberg, entstand ein Kontakt zu einer Gruppe, die sich in unserer Region mit den Alemannen beschäftigt.

Aus diesen Erlebnissen und Kontakten heraus und der Tatsache, dass in unserer Region nur ein dürftiges Angebot bestand, entstand die Idee, einen Anlass in Schellenberg auf der Burgruine zu planen. Dies alles anfänglich noch auf idealistischer und privater Initiative. Durch den grossen Erfolg des ersten Anlasses mit rund 600 Gästen verbunden mit einem grossen organisatorischen Aufwand entstand schlussendlich der Mittelalter Verein Liechtenstein.

Heerlager zu Schellenberg als Schwerpunkt des Jahresprogramms

Der noch junge Verein besteht derzeit aus rund 20 aktiven Mitgliedern mit einer guten Alters- und Geschlechterdurchmischung. Hauptaufgabe ist die Organisation des Heerlagers zu Schellenberg. Mit ca. 2000 Besuchern hat das Heerlager eine Grösse und einen Wirkungsbereich angenommen, der überzeugt. Dieses Jahr steht der Anlass unter dem Motto Frühmittelalter. Das theoretische Wissen über das Leben im Mittelalter wird hier in Workshops, in Spiel und Spass, aber doch mit einer hohen Authentizität gelebt und vermittelt. Aus Dornbirn wird Herbert Schmidt, Buch- und Fachautor über den Schwertkampf, anwesend sein und in spannenden Workshops und Vorträgen sein Fachwissen vermitteln, welches er sich über Jahre hinweg erarbeitet hat und mittlerweile selbst bei Historikern Anklang findet.



Der Mittelalter Verein ist zwischenzeitlich sehr gut mit Gruppierungen in CH, A und D vernetzt und hat sich auch einen guten Namen in der Szene geschaffen. Während des Heerlagers campieren viele Teilnehmer, darunter auch einige Familien, direkt auf der Burgruine. Medial strahlt der Anlass auch über die Grenzen hinaus. So berichtete ORF-Radio Vorarlberg von sich aus live mit Interviews und Berichten direkt vom Heerlager.

Einbringen ins Dorfleben

Beim slowUp und beim Adventsmarkt bringt sich der Verein mit einem Linseneintopf, einem Rindfleischeintopf mit Äpfeln, Zwiebeln und getrockneten Zwetschgen, etwas Honig und Bier auf authentische Art ins Dorfleben ein. Auch die Fleischspiesse, welche direkt mit Brot umwickelt werden, sind bei den Gästen beliebt und dürfen an keiner Veranstaltung fehlen.

Für 2017 wird eine Winterveranstaltung in Form einer Messe mit Händlern und Handwerkern in Ruggell geplant. Nebst interessierten Besuchern werden auch speziell Mitglieder anderer Mittelalter Vereine angesprochen, die wie damals als auch heute sich im Winter um die Kleidung und die Werkzeuge für die Sommermonate kümmern.

Zur Frage, gab es Ruggell schon? Ja, Ruggell wurde erstmals 933 urkundlich erwähnt, um 1343 zeichneter Rhein- und Hungersnot sowie Kälte und Pest die kleine Siedlung. Um 1500 zählte das Dorf 24 Familien, dies alles unter der Grafschaft Schellenberg welche erst 1699 durch Fürst Hans Adam I. gekauft wurde.

Bei allem Tun ist es das Ziel des Mittelalter Vereins Liechtenstein, die Bevölkerung richtig über das Leben von damals zu informieren. Präsident Daniel Mathis gibt gerne Auskunft. Interessierte sind zu den regelmässigen Treffen des Vereins herzlich willkommen.

Kontakt unter:

info@heerlager-schellenberg.li oder Tel. 079 356 28 98



Heerlager zu Schellenberg
11. & 12. Juni 2016

Das Heerlager zu Schellenberg findet am 11. bis 12. Juni 2016 bei der Burgruine statt.

Der Eintritt ist frei, für Jung und Alt wird etwas geboten.

www.heerlager-schellenberg.li

Darf es ein bisschen weniger Plastik sein?

Immer wieder kann man in den Nachrichten hören und lesen, dass die Weltmeere mehr und mehr durch Plastik verschmutzt werden. Natürlich landet unser Plastik nicht im Meer oder in unseren Gewässern, solange dieser korrekt entsorgt wird, eher wird dieser recycelt oder verbrannt. Die Gefahr des künstlichen Stoffes liegt jedoch nicht nur in der Umwelt, sondern auch in der Gesundheit. Generell darf man sich die Frage stellen, ob wir nicht unseren Plastikkonsum reduzieren können und auch sollen. Bio-Gurken im Plastiküberzug, kleine Plastiksäcke für das Gemüse und die Früchte, Brot im Plastiksack sowie viele weitere Lebensmittel wie auch weitere Haushaltsgüter, die zum Teil unnötig in Plastik verpackt sind.



Familie Clemens und Corinna Amann, Satteins



In Australien wurden die Eltern angehalten, Plastikflaschen, Pausboxen aus Plastik wegzuerwerfen, denn auch BPA-freie Plastikprodukte würden den Kindern schaden. In San Francisco wurden zu Beginn des Jahres 2016 Pet-Plastikflaschen in Supermärkten verboten und in der EU ist das Aus für das herkömmliche Gratisäckli bereits beschlossene Sache. Für die EU-Staaten bedeutet das eine verpflichtende Reduktion der umweltbelastenden Taschen bis Ende 2019. Schon bis Ende 2018 ist das Aus für die kostenlose Abgabe besiegelt.

Wahrscheinlich sind die meisten noch weit von einem plastikfreien Leben entfernt. Weiters sollte man auch nicht gleich allen Meldungen glauben, welche das Plastik als komplett gesundheitsgefährdend verurteilen. Dennoch muss schon etwas daran sein und es ist sicher überlegenswert, ob ich für mein Gemüse oder meine Früchte jetzt wirklich ein neues Plastiksäckli brauche, zumal einige Sorten heute nicht mehr gewogen, sondern nach Stückzahl berechnet werden. Ein grosser Vorteil ist es, wenn man zum Einkauf gleich die Taschen selbst mitbringt und somit bereits gekaufte Stoff-, Papier- oder natürlich auch Plastiktaschen mehrfach verwendet. Wie man den Plastikkonsum auf ein Minimum beschränken kann, zeigt der folgende Einblick: Eine gute Studienkollegin des Gemeindesekretärs aus Vorarlberg machte mit der gesamten Familie einen Selbstversuch. Ihre Erfahrungen beschreibt sie im folgenden Beitrag.

Vom Selbstversuch zum plastikfreieren Leben

Immer wieder las ich von der Familie aus Deutschland, die seit November 2009 auf Plastik verzichtet. Da mich das Thema sehr interessierte, wollte ich es auch ausprobieren und startete den Selbstversuch „Plastikfrei in 130 Tagen“. Nur, wo soll man an-

fangen? Im Badezimmer war der Plan. So sorgte ich dann auch in den ersten Tagen vielerorts für Gelächter bei der Frage nach der Holzzahnbürste. Schlussendlich musste ich diese dann im Internet bestellen und seitdem sind wir glückliche Bambuszahnbürsten-Putzer. Schnell packte uns die Plastikfrei-Sucht und wir fanden rasch für fast alle Haushaltsartikel regional gute Alternativen. Was anfangs nur ein Selbstversuch darstellen sollte, ist jetzt zu einem plastikfreieren Leben geworden. Wir sind immer noch eine ganz normale Kleinfamilie. Nur ein paar Unterschiede gibt es doch: Zähne werden mit Holzzahnbürste und Birkenzucker geputzt. Geduscht wird mit Haar- und Körperseife. Deos werden selbst angerührt. Unsere Tochter wird mit Stoffwindeln gewickelt, trinkt aus Glasfläschchen und nuckelt an einem Naturkautschukschnuller. Putzmittel werden auch selbst gemacht und sogar unsere WC-Bürste ist aus Holz.

Das ganze benötigt ein wenig Zeit, bis man weiss, wo man was bekommt. Aber schnell läuft alles automatisch. Die „plastikfreie Gemeinde“ im Internet wird immer grösser, hier kann man sich tolle Tipps holen. So gehen wir also mit unserm Korb und Stofftaschen auf den Markt und besorgen dort Gemüse, Obst, Wurst, Käse und die netten Olivenhändler geben uns Oliven, Antipasti und Aufstriche einfach in unsere mitgebrachten Marmeladengläser. Milch, Rahm, Joghurt bekommen wir vom Bauern. Dem Metzger macht es auch nichts aus, das Fleisch in unsere mitgebrachten Behälter zu geben. Mehl, Zucker, Gewürze gibt es in Papier. Reis, Linsen, Nudeln und unzählige Getreidesorten bekommen wir unverpackt bei „Frida Bio“ in Hohenems.

Immer wieder fragen uns Bekannte und Freunde, ob denn jetzt bei uns nichts mehr aus Plastik zu finden ist. Doch, natürlich: Es

gibt viele Dinge, die einfach aus Kunststoff sind, wie etwa Elektrogeräte, Helme, Kindersitze etc., weil es hier auch Sinn macht. Jedoch versuchen wir einfach keine neuen Sachen mehr aus Plastik zu kaufen. Wenn etwas kaputt geht, fragen wir uns, ob wir es wirklich noch brauchen und falls ja, versuchen wir, dies aus Holz oder im gebrauchten Zustand zu bekommen. Auch machte es keinen Sinn, einfach durch unser Zuhause zu wandern und alles wegzuschmeissen was aus Plastik ist, denn so hätten wir wieder Müll produziert. Nur bei der Küche waren wir radikal: Alles was mit Lebensmitteln länger in Kontakt ist, musste gehen und so verschenkten wir alle Tupperdosen und Plastikutensilien der Küche an Familien und Freunde.

Nicht jeder muss so leben wie wir, obwohl es uns wirklich Spass macht. Ein paar Dinge hingegen, kann aus unserer Sicht jeder machen, was gut für die Umwelt und auch die eigene Gesundheit ist und so kann eigentlich jeder im Kleinen starten und auch zum Plastiktütenverweigerer werden.

Mehr über diesen Selbstversuch sowie weitere Tipps und Informationen rund um ein plastikfreieres Leben können unter dem Blog www.plastikfreier.com nachgelesen werden.

Quellen und weiterführende Links:

www.dailytelegraph.com.au
www.greenality-movement.de
<http://derstandard.at>
www.fuereinebesserewelt.info

Start in ein plastikreduzierteres Leben mit der Ruggeller Fahrrad-Stoff-Tasche

Damit auch unseren Einwohnenden von Ruggell der Start in ein plastikreduzierteres Leben leichter fällt und wir gerne den ersten Schritt dazu bieten, möchte die Gemeinde Ruggell allen Haushaltungen eine Fahrrad-Stoff-Tasche aus Fairtrade Bio-Baumwolle zur Verfügung stellen.

Während die üblichen Modelle beim Transport mit dem Fahrrad nur schwierig zu nutzen sind, kann die Cotton Fahrradtasche bequem über die Schultern während des Fahrens getragen und damit Plastik gespart werden. Ein wichtiger Beitrag für mehr Verkehrssicherheit und eine Umweltverbesserung. Diese Fahrradtasche bietet genug Platz für den täglichen Einkauf mit dem Fahrrad. Eine spezielle Tasche für ein sicheres Fahrraddorf. Mit dem Bon an der Seitenecke unten können Sie eine Fahrradtasche beim Empfang der Gemeindeverwaltung kostenlos abholen solange der Vorrat reicht.



Bio-Baumwolltasche aus ökologischer Herstellung

Wir haben die höchsten Anforderungen befolgt, um eine verantwortungsvolle Produktion zu finden, welche uns die Fahrradtasche herstellt.

Die Fahrradtasche wurde unter Berücksichtigung strengster ökologischen Massgaben in Süddeutschland hergestellt: Spinnen, Weben, Stricken und Ausrüsten erfolgten im Umkreis von 300 Kilometern von Augsburg. Die Rohstoffe wurden aus der gleichen Region bezogen mit Ausnahme der Bio-Baumwolle, welche nicht in unseren Breitengraden wächst. Diese wurde vom nächstgelegenen Punkt aus der Türkei und aus Tansania bezogen. Die Tasche ist komplett frei von erdölbasierten Komponenten in Gewebe und Gestrick.



Energiestadt Ruggell

sonnig in die Zukunft

GUTSCHEIN
für eine Fahrradtasche



Bild oben, Goldruten; unten v.l. Riesenbärenklau, Sommerflieder und Drüsiges Springkraut

Schön, schnell und problematisch

Invasive Neophyten – eine unterschätzte Gefahr

Neophyten sind standortfremde Pflanzenarten, welche bei uns bewusst oder unbewusst eingeführt wurden. Einzelne dieser Pflanzenarten können zu einem Problem werden, da sie in ihrem neuen Lebensraum weder natürliche Konkurrenten noch Fressfeinde haben. Sie sind deshalb der einheimischen Flora überlegen, fühlen sich wohl und können ihr hohes Verbreitungspotenzial beinahe ungehindert ausnutzen. In diesem Fall spricht man von invasiven Neophyten.

Wenn schöne Pflanzen zu einem Problem werden

Der Mensch ist insgesamt hauptverantwortlich für die Einfuhr von Neophyten. Rund die Hälfte dieser Pflanzen wurde bewusst als Wunschpflanze für den Gartenbau, für Parkanlagen oder als Futterpflanzen eingeführt. Die andere Hälfte wurde unbewusst eingeschleppt, so z. B. als Verunreinigung in Saatgut von Kulturpflanzen oder als Verschmutzung von Waren und Verkehrsmitteln. Während für die bewusste Einfuhr seit einigen wenigen Jahren gesetzliche Vorschriften bestehen, ist die unbewusste Einschleppung eine nicht kontrollierbare Tatsache. Diese wird durch den laufend zunehmenden globalen Personen- und Warentransport verschärft.

Die meisten der Neophyten verhalten sich normal und verursachen keine Probleme. Einige wenige können sich aber massiv ausbreiten und zu einem ernsthaften Problem für Mensch, Tier und Umwelt werden. In diesem Fall spricht man von invasiven Neophyten. Gemäss einer Faustregel etablieren sich von 1000 eingeschleppten Pflanzenarten nur gerade zehn Arten. Und nur gerade eine Art entwickelt ein invasives Potenzial. Diese eine Art weist ein entsprechend ausgeprägtes Anpassungs- und Verbreitungspotenzial auf, was sie als Problempflanze auszeichnet.

Unterschätzte Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt

Die Verbreitung invasiver Neophyten bleibt häufig für lange Zeit unerkannt. Die Pflanze ist vorhanden, breitet sich aber nicht weiter aus (Einführungsphase). Dies kann Jahrzehnte bis Jahrhunderte dauern. Sobald günstige Bedingungen herrschen, breitet sie sich dann fast ungehindert aus (Ausbreitungsphase). Es sind Nachweise bekannt, in denen sich befallene Flächen im Zeitraum von fünf bis zehn Jahren verdoppeln. Die Ausbreitung dauert solange, bis eine Sättigung erreicht ist. Die Pflanzenart hat dann sämtliche Plätze besetzt, welche sie besiedeln kann (Sättigungsphase).

Die Bekämpfungskosten nehmen analog der Ausbreitungsgeschwindigkeit zu. Je grösser eine befallene Fläche ist resp. je stärker sich ein invasiver Neophyt ausgebreitet hat, desto grösser werden die Bekämpfungskosten und desto geringer der Bekämpfungserfolg. Erfahrungswerte aus der Schweiz und Deutschland zeigen, dass jährliche Bekämpfungskosten rasch einige Millionen Franken betragen können. Der Kanton Zürich weist für die Bekämpfung von sechs ausgewählten invasiven Neophyten jährliche Kosten von 1 bis 2 Mio. CHF aus.

Jede invasive Neophytenart verhält sich unterschiedlich und verursacht entsprechend auch unterschiedliche Probleme und Kosten.

- Wirtschaftliche Schäden, z.B. durch erhöhten Pflegeaufwand von Parkanlagen oder Unkrautdruck in landwirtschaftlichen Kulturen. Pflanzenbeispiele: Asiatischer Staudenknöterich, Erdmandelgras
- Schäden an Bauwerken, z.B. durch Ausbildung von Gebäudeschäden oder Beeinträchtigung der Stabilität von Böschungen. Pflanzenbeispiele: Asiatische Staudenknöteriche, Götterbaum, Essigbaum, Drüsiges Springkraut, Riesenbärenklau
- Ökologische Schäden, v.a. durch Verdrängung einheimischer Arten und Veränderung von Ökosystemen. Pflanzenbeispiele: Goldrute, Sommerflieder, gilt grundsätzlich für alle invasiven Neophytenarten
- Gefährdung der menschlichen Gesundheit, z.B. durch Auslösung von Allergien der Atemwege oder Verbrennungen der Haut. Pflanzenbeispiele: Riesenbärenklau, Götterbaum, Essigbaum
- Mögliche Gefährdung von Haus-, Nutz- und Wildtieren, z.B. durch Vergiftungen bei Neophytenfrass. Pflanzenbeispiel: Robinie

Alle können zu einer wirksamen Bekämpfung beitragen

Seit 2011 gilt im Fürstentum Liechtenstein ein Verbot zum Inverkehrbringen invasiver Neophyten. Zusätzlich gilt der Grundsatz, dass Ausbreitung und Verschleppung zu vermeiden sind (Verursacherprinzip). Im Jahr 2015 wurde im Auftrag des Amtes für Umwelt eine nationale Strategie zur Bekämpfung invasiver Neophyten ausgearbeitet. Es ist geplant, dass die Massnahmen aus dieser Strategie im Jahr 2016 in Kraft gesetzt werden. Unabhängig davon kann jede und jeder zur Reduktion invasiver Neophyten beitragen:

- Keine invasiven Neophyten anpflanzen
- Invasive Neophyten aus dem Garten entfernen oder mindestens vor der Versammlung schneiden
- Invasive Neophyten korrekt entsorgen (Kehrichtabfuhr)
- Topfpflanzen und Grüngut nicht in der freien Natur ausbringen
- Korrekte Entsorgung von verschmutztem Aushubmaterial
- Im Zweifels- oder Verdachtsfall Rücksprache mit den verantwortlichen Personen der Gemeinde oder dem Amt für Umwelt

Typische invasive Neophyten Liechtensteins

Aufgrund der aktuellen Verbreitung sowie des bekannten hohen Schadenspotenzials sind folgende invasiven Neophytenarten besonders zu beachten:

- Asiatische Staudenknöteriche
- Riesenbärenklau
- Essigbaum
- Götterbaum
- Drüsiges Springkraut
- Goldruten
- Sommerflieder

Veranstaltungshinweise

Mitte Juni findet eine Aktionswoche Neophyten in allen Unterländer Gemeinden statt. Die Natur- und Umweltkommissionen laden gemeinsam zu folgenden Veranstaltungen ein:

Fachreferat

Schön, schnell und problematisch

Invasive Neophyten – eine unterschätzte Gefahr

Montag, 13. Juni 2016, 19.30 bis 20.30 Uhr

mit anschliessendem Apéro

Kulturhaus Rössle, Mauren

Aktionstag für Ruggell

Montag, 20. Juni 2016, 18.00 bis 20.00 Uhr

Treffpunkt beim Werkhof Ruggell

Anschliessend gemütliches Beisammensein mit Verpflegung im Werkhof.

Für weitere Informationen stehen Arno Oehri, Tel. 377 99 40, Werkhofmitarbeiter der Gemeinde Ruggell oder Oliver Müller, Tel. 236 64 09, vom Amt für Umwelt, gerne zur Verfügung.

Heinz Biedermann, Vorsitzender der Umweltkommission



Öffnungszeiten Deponie

In der Zeit vom **1. März bis 31. Oktober** gelten folgende Öffnungszeiten für die Altstoffsammelstelle Limsenegg:

Montags geschlossen

Dienstags bis freitags, 13.00 bis 17.30 Uhr

Samstags, 10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 15.00 Uhr

Separatsammlung Sonderabfälle 2016

In Ruggell findet die nächste Separatsammlung von Sonderabfällen am **Dienstag, 18. Oktober 2016** von 16.00 bis 17.00 Uhr **bei der Deponie Limsenegg** statt.

Sonderabfälle aus Haushaltungen: Medikamente, Düngemittel, Farben/Lacke, Reinigungsmittel, Chemikalien aller Art etc.

Der Deponiewart Wolfgang Büchel hilft Ihnen bei Fragen zur Entsorgung gerne unter Tel. 377 99 43 / 791 76 03 oder unter wolfgang.buechel@ruggell.li weiter.

Weitere Infos finden Sie in der Agenda 2016 der Gemeinde Ruggell oder unter www.ruggell.li

Meilenstein in der Wasserzählerauslesung der WLU

Das Projekt Smart Metering der WLU steht kurz vor dem Abschluss. Es handelt sich dabei um die Umsetzung der automatischen Auslesung und Auswertung der Wasserverbrauchszählung.



Ab 2014 eingesetzter Wasserzähler der Firma GWF mit Literauflösung

Gemeinsam mit den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) haben die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) und die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) eine komfortable und zuverlässige Ablesung ihrer Zähler eingeführt. Die LKW haben in den meisten Gebäuden in Liechtenstein bereits einen neuen intelligenten Stromzähler (Smart Meter) eingebaut, der über das Stromnetz ausgelesen werden kann. Die Wasser- und die Gaszähler (sofern vorhanden) wurden nun ebenfalls an dieses System angeschlossen. Bei Gebäuden mit Photovoltaikanlagen oder Stromwandler-Messungen ist geplant, die Fernauslesung bis Ende 2016 zu realisieren. Da die WLU bereits seit 1997 Zähler mit optischer Schnittstelle verbaut, konnten diese Zähler nun ohne einen vorzeitigen Austausch angeschlossen und weiterverwendet werden. Die Installationsarbeiten für die Anschlüsse der rund 4100 Wasserzähler sind in der kurzen Zeit von drei Jahren realisiert worden.

Vollautomatische Auswertung – Mehrwert für Kunden

Bisher wurden die Wasserzähler einmal jährlich zu unterschiedlichen Zeitpunkten von Mitarbeitenden der WLU abgelesen. Eine genaue Wasserverbrauchsanalyse der Kunden und folglich eine schlüssige Verlustberechnung war somit nicht möglich. Zudem bildete die Erreichbarkeit der Kunden zum Ablesen der Wasserzähler zusehends einen grösseren Aufwand, da stets weniger Gebäude ganztags zugänglich sind. In diesem Sinne darf das nun kurz vor dem Abschluss stehende Smart-Metering-Projekt als ein besonderer Meilenstein der WLU auf dem Weg zur kundenfreundlicheren und zuverlässigen Ablesung der Gebäudewasserzähler in allen Gemeinden des Liechtensteiner Unterlands bezeichnet werden, wie der WLU-Geschäftsführer Georg Matt hervorhebt.

Sorgsamer Umgang mit der Ressource Wasser

Die Verbrauchsdaten (Stundenwerte) der angeschlossenen Wasserzähler werden täglich ein Mal elektronisch zur WLU übertragen

und dort vollautomatisch mittels einer eigens dafür entwickelten Spezialsoftware ausgewertet sowie mit den Vorjahres-, Tages- und Nachtverbrauchswerten verglichen. Dieses neuartige Auslesesystem der WLU kann zudem helfen, defekte Armaturen u.v.m. zu eruieren. Dem Kunden entstehen dadurch keine Kosten. Es befreit aber den Gebäudeeigentümer nicht vor der Selbstkontrolle des Wasserzählers. Wenn alle Geräte wie Geschirrspüler, Waschmaschine usw. ausgeschaltet und sämtliche Wasserhähnen oder WC-Spülungen geschlossen sind, darf sich das Flügelrad im Kopf des Wasserzählers nicht bewegen. Dreht sich das Flügelrad weiter, so ist dies ein Indiz dafür, dass irgendwo Wasser bezogen wird, respektive Wasser durch eine undichte Stelle austritt. In diesem Fall sind die Eigentümer gebeten, einen Sanitärinstallateur mit der Behebung dieses Umstands zu beauftragen.

Übersichtliches Informationsprotokoll für den Kunden

Auf Anhieb ist ein Anstieg des Verbrauchs gegenüber den Vortagen selten auf erklärable Umstände zurückzuführen. Der Grund kann der Einbau eines Brunnens oder die Füllung eines Wasserbeckens usw. sein. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass meist WC-Spülungen oder Wasserhähnen undicht sind und den zum Teil erheblichen Mehrverbrauch verursachen. Als Ursache wurden aber auch defekte Überdruckventile bei Heizungen oder nicht funktionierende Schwimmerventile bei selbst nachfüllenden Anlagen (Brunnen, Schwimmbecken etc.) gefunden. Und so fließt das Wasser meist vom Eigentümer unbemerkt direkt in die Ableitung.



Bei der schriftlichen Kontaktierung wird ein Informationsprotokoll beigelegt, in welchem ein Balkendiagramm aufgeführt ist:

- Hellblau: Der effektive Verbrauch der vergangenen Jahre.
- Dunkelblau: Der bisherige Bezug des laufenden Jahres.
- Orange: Hochrechnung für das laufende Jahr.
- Hellgrün: Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Tag des Vorjahres.
- Dunkelgrün: Ein ev. massiv erhöhter, durchschnittlicher Wasserverbrauch der vergangenen drei Tage.

www.wlu.li


wasserversorgung
liechtensteiner unterland



Äschen im Parallelgraben

Belebung des Parallelgrabens

Unauffälliger als der Parallelgraben kann sich ein Gewässer kaum präsentieren. Schon der Name ist unkapriziös und von fast erdrückender Nüchternheit. Das kommt nicht von ungefähr. In den 30iger-Jahren wurde der Parallelgraben als Entwässerungsgraben künstlich angelegt. Das Wasser wird beim Bruthaus des FVL vom Binnenkanal gespiesen und mündet in den Spiersbach, welcher sich seinerseits beim Illspitz in den Rhein ergiesst. Bis zum Spiersbach läuft der Graben – daher sein Name – parallel zum Binnenkanal.

Ein Gewässer gewinnt an Bedeutung

Mit dem Bau des Bruthauses rückte der Parallelgraben stärker in den Fokus der Fischerei. Vom Durchstich Binnenkanal-Parallelgraben wird dem Bruthaus sowie dem Aufzuchtbecken Wasser zugeführt. Bruthaus, Aufzuchtbecken und Parallelgraben stehen so im Austausch und sind vernetzt. Da sich der FVL als Advokat der Fische und Gewässer versteht, wurde auch dem Parallelgraben als Lebensraum mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Längst war zu beobachten, dass selbst dieser unscheinbare Graben eine hoffnungsvolle Zahl Fische aufwies, vor allem Forellen.

Aus Erfahrung wissen die Verantwortlichen des FVL, dass Verbesserungen an Gewässern rasch positive Resultate mit sich bringen und der Zugewinn des qualitativen Lebensraums entsprechend Bewohner nach sich zieht.

Revitalisierung

Der Vorstand des FVL war rasch überzeugt, als die Idee einer Revitalisierung des Parallelgrabens traktandiert wurde. Vielleicht müsste man aber eher von einer Vitalisierung sprechen, den „Re-“ würde ja bedeuten, dass der Parallelgraben einmal vital bzw. lebendig war.

Mit grossem Eifer machten sich also die Mitglieder des FVL daran, positiv in den Gewässerverlauf einzuwirken: Durch einfache bauliche Massnahmen wurde eine Dynamisierung der Strömung erzielt, welche ihrerseits neue Kolke, Unterstände und unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten nach sich zog. Und wie prognostiziert konnten schon kurz nach Fertigstellung die positiven Ergebnisse bestaunt werden.

Blick unter die Wasseroberfläche

Es gehört zur Sehnsucht der Fischer, unter die Wasseroberfläche blicken zu können. Diesem Wunsch kann mit Unterwasserkameras gut begegnet werden. Im Fall des Parallelgrabens sind dabei erstaunliche Bilder zu sehen: Prächtige Forellen und Äschen stehen Schulter an Schulter bzw. Flosse an Flosse in einem Gewässer, das so gar nicht mehr den Charakter eines blossen Entwässerungsgrabens aufweist. Zu sehen sind auch natürliche Unterstände, Strukturen, ein Kiesgrund. Der Einsatz hat sich also gelohnt. Der Parallelgraben ist heute ein tolles Stück Lebensraum. Und um Spekulationen gleich schon zu entgegnen: Die Fischerei ist in diesem Gewässer untersagt.

www.fischen.li





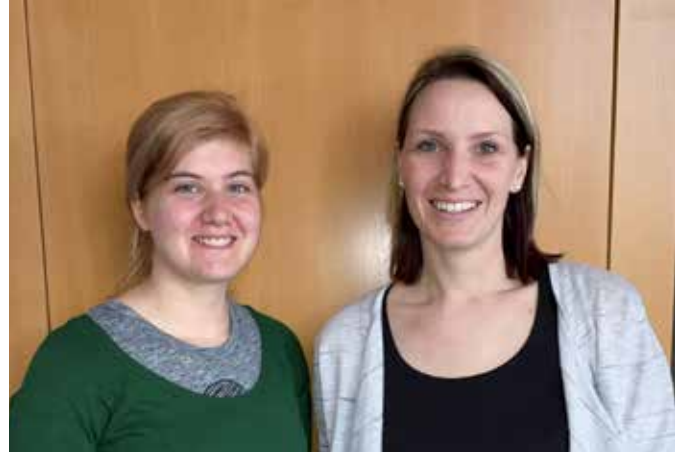
Fasnacht im Kindergarten

Am Freitag, 5. Februar 2016 feierten wir im Kindergarten ein kunterbuntes Fasnachtsfest. Zu diesem Anlass durften die Kinder verkleidet kommen. Es herrschte ein buntes Treiben. Einzelne Kinder mussten sich sogar vor etwas eher „gruselig“ aussehenden Masken und kostümierten Kindern in Sicherheit der Kindergartenlehrperson bringen.

Den Unterrichtsteil vor der Pause gestaltete jede Kindergärtnerin selbst, da bis zur Pause in den eigenen Gruppen gefeiert wurde. Es wurden lustige Spiele gemacht, gesungen und getanzt. Zur Pause gab es für alle Schoggistengile und Brötli. Danach versammelten sich alle Kindergartengruppen im Mehrzweckraum des neuen Kindergartengebäudes und warteten gespannt auf den Überraschungsgast Thiemo Dalpra, den Clown und Pantomimekünstler, besser bekannt als Clown Schlotterhos. Er verstand es, die Kinder von der ersten Minute an zu begeistern. Beim Versuch, sich beim Gewichtheben mit den Kindern zu messen, scheiterte er kläglich.

Clown Schlotterhos war auch auf die Hilfe der Kinder beim Anziehen des Helms, der Hand-, Knie- und Ellbogenschoner fürs Skaten angewiesen. Nach einigen Stürzen sah er es ein, dass auch er einen Poposchoner benötigte und eine helfende Hand, die ihn beim Skaten stützte. Nach einer kurzen Flugreise verabschiedete er sich bei den Kindern und begleitete jede Gruppe zurück in die Garderoben.





Begegnung – Dankbarkeitsbaum

Ende Februar fand eine Begegnung mit den Schülern der Klasse 2b von Myriam Meier mit den Kindergartenkindern des Kindergartens Schule C von Gudrun Hasler und Margot Amherd statt. Im Auftrag der Arbeitsgruppe Schulkultur behandelten wir mit den Kindern im Kinderrat die Themen „Grüssen“ sowie „Danken“. Wir legten den Schwerpunkt auf die „Dankbarkeit“. Die Kinder stiegen sehr gut in das Thema ein und hatten viele Ideen wofür sie dankbar sind: Ich bin dankbar, dass ich einen Hund habe. Ich bin dankbar, dass ich zu essen habe. Ich bin dankbar für meine Eltern. Ich bin dankbar, dass ich auf der Welt bin. Ich bin dankbar für meine Freunde ...

Beim nächsten Schritt ging es darum, gemeinsam Blätter für den Dankbarkeitsbaum zu gestalten. Die Kindergartenkinder und die Schüler zeichneten und schnitten Blätter aus Halbkarton aus. Miteinander überlegten und diskutierten sie, wofür sie dankbar sind. Danach schrieb der Schüler diese Ideen auf das Blatt und das Kindergartenkind fertigte eine passende Zeichnung an. Diese Blätter wurden an die Äste des Baums gehängt.

Es entstand eine wunderschöne Gemeinschaftsarbeit. Im Eingangsbereich des neuen Kindergartengebäudes kann der Dankbarkeitsbaum mit den sinnreichen Aussagen der Kindergartenkinder und Schüler betrachtet werden.

Mittagstisch für Kindergarten- und Schulkinder gestartet

Am Montag, 15. Februar 2016 wurde der Mittagstisch für Kindergarten- und Schulkinder unter der Trägerschaft des Vereins Kinderoase im Obergeschoss der alten Primarschule eröffnet. Er ermöglicht die Betreuung und Verpflegung zwischen den Unterrichtsstunden am Mittag von 11.30 bis 13.30 Uhr. Die Räumlichkeiten wurden entsprechend den Bedürfnissen der Kinder ausgestattet. Da sich der Verein Kinderoase insbesondere durch seine Spontaneität und Flexibilität auszeichnet, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, nebst regelmässigen Besuchen auch spontan nach kurzer Voranmeldung am Mittagessen teilzunehmen.

Die Kinder können in einer Gruppe gemeinsam die Mittagsmahlzeit einnehmen, spielen, sich ausruhen oder auch selbstständig im abgegrenzten Bereich die Hausaufgaben erledigen. Die Betreuung erfolgt durch eine ausgebildete Fachfrau, welche auch für die Zubereitung des Mittagessens verantwortlich ist.

Der Mittagstisch verfügt noch über freie Plätze und wir freuen uns sehr über Neuanmeldungen.

Am Mittwoch, 23. März 2016 fand für alle Interessierten ein Informationsnachmittag statt, bei dem die Möglichkeit geboten wurde die Räumlichkeiten zu besichtigen und uns bei Kaffee und Kuchen kennenzulernen. Diese Gelegenheit wurde rege genutzt und wir freuten uns über viele Besucher. Selbstverständlich können Sie bei Interesse einen Termin vereinbaren und hereinschauen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Verein Kinderoase
Sandra Negele
Tel. 232 49 37
ruggell@kinderoase.li
www.kinderoase.li





v.l. Margit Hassler und Mirjam Scheerer, Mitarbeiterinnen der Bibliothek; Elisabeth Büchel, Leiterin Gemeindeschule; Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle

Ruggell ist lesefreudigste Gemeinde

Beim Tag des Buches wurde Liechtensteins Literatur dialogisch erkundet und die lesefreudigste Gemeinde ausgezeichnet; schönste Bücher wurden zudem prämiert und besondere Momente zeichnerisch festgehalten.

Zum ersten Mal präsentiert sich Liechtenstein dieses Jahr mit eigenen Buchtagen. Am Montagabend, 15. Februar 2016 fand in der Aula des Freiwilligen 10. Schuljahres in Vaduz die Auftaktveranstaltung zu den nun bevorstehenden zehn Wochen im Zeichen des gedruckten Wortes statt. Das zweistündige, dichte und äusserst facettenreiche Programm liess bei den zahlreichen Besuchern keinerlei Wünsche offen – erst recht keine literarischen. Nach einleitenden Worten des Präsidenten der Kulturstiftung, Winfried Huppmann, der mit dem Aufruf zur Freude an Büchern die Buchtage für eröffnet erklärte, machten sich Hansjörg Quaderer und Roman Banzer daran, Liechtensteins Literatur im Sinne einer Festrede dialogisch zu erkunden.

Bücher und Gemeinde prämiert

Anschliessend präsentierte Tom Büchel, Leiter Amt für Kultur, die schönsten Bücher aus Liechtenstein 2015. Insgesamt 32 Druckwerke wurden durch eine eigens zusammengesetzte fünfköpfige Jury auf ihren gestalterischen, wohlgerneht nicht literarischen oder inhaltlichen Reiz hin geprüft. Zwei Bücher, nämlich Nanas Gschechta und das Stammbuch der Bürgerinnen und Bürger von Schaan erhielten eine Auszeichnung, weitere zwei eine lobende

Anerkennung. Nanas Gschechta ist das sehr interessante und wunderschöne Buch unserer Ruggeller Geschichtschreiberin Martina Büchel, Gestaltung in Zusammenarbeit mit Enkelin Patricia Büchel und deren Freundin Michelle Steffen (Grafik).

Um eine weitere schöne Überraschung war Tino Quaderer, seines Zeichens Leiter der Landesbibliothek, besorgt. Den Bücherwurm 2016 verlieh er, nachdem vergangenes Jahr die eifrigste Leserin der Landesbibliothek ausgezeichnet worden war, der Gemeinde Ruggell. Man habe erneut Zahlen ausgewertet und sei zum Ergebnis gelangt, dass die Ruggeller, diejenigen Einwohner Liechtensteins sind, die am meisten Medien pro Kopf ausleihen, so Quaderer – satte 7.9 pro Kopf für das Jahr 2015. Die Ruggeller Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle nahm diesen Preis gerne entgegen und ihre Freude war gross: „Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schulbibliothekarinnen ist in Ruggell hervorragend.“ Sie eröffnen mit regelmässigen Bibliotheksbesuchen den Schülern das Tor zur Bildung.

Auszeichnung überreicht an das Bibliotheken-Team und die Schulleitung der Gemeindeschule

Am Mittwoch, 2. März 2016 überreichte Maria Kaiser-Eberle die Auszeichnung Bücherwurm 2016 Mirjam Scheerer und Margit Hassler, Mitarbeiterinnen der Bibliothek, und Elisabeth Büchel, Leiterin Gemeindeschule und bedankte sich recht herzlich für diese grossartige Arbeit für unsere Kinder.

www.gemeindeschule-ruggell.li



Familiengottesdienst Lass die Sonne in dein Herz

Bald kommt der Frühling und wir freuen uns über die wärmenden Sonnenstrahlen. Es gibt viele Sachen, die uns Freude machen. Aber doch sind wir manchmal unzufrieden und wollen immer mehr. Was passiert aber, wenn wir so unzufrieden mit alldem sind, was wir haben und immer mehr für uns alleine besitzen wollen?

Am 28. Februar 2016 durften wir vom Familiengottesdienst-Team gemeinsam mit den Firmlingen einen Gottesdienst gestalten, der die Geschichte von Theobald erzählt. Theobald war der reichste Mann weit und breit und besaß die wertvollsten Schätze. Sogar seine Zahnbürste war aus purem Gold. Doch ihm war all das nicht gut genug. Eines Tages wollte er sogar die Sonne für sich alleine besitzen. Mit einer List gelang es den Kindern des Schneiders aber, Theobald davon zu überzeugen, dass die Sonne für alle Menschen scheint. Die Sonne ist das Sinnbild für die Liebe und nur wenn wir diese Liebe und Wärme weitertragen, können wir reich werden.

Eine Sonne, die wir mit allen Kindern zusammen während dem Gottesdienst bastelten, sollte uns daran erinnern, dass Gott immer bei uns ist. Denn Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall für uns da.

Im Namen des Familiengottesdienst-Teams an alle Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön für den gelungenen Gottesdienst.

Seniorennachmittag zum Fridolinstag

Am 8. März 2016 fand der Seniorennachmittag zum Fridolinstag im Musikhaus statt. Rund 30 Seniorinnen und Senioren konnte der Pfarreirat zu diesem gemütlichen Nachmittag begrüßen.

Hertha Glück, eine Sagen- und Geschichten-Erzählerin aus Vorarlberg, hat mit ihren Geschichten von wilden Weibern und mächtigen Männern unsere Seniorinnen und Senioren herrlich unterhalten. Mit ihrer humorvollen Art zog sie uns alle in ihren Bann.

Bei Kaffee und Kuchen, der vom Pfarreirat offeriert wurde, konnten unsere Seniorinnen und Senioren einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Dank an alle, die zum guten Gelingen dieses gemütlichen Nachmittags beigetragen haben.



Palmbinden für Firmlinge und Erstkommunikanten

Unter der Anleitung des Pfarreirats haben unsere Erstkommunikanten und Firmlinge am 17. und 18. März 2016 wunderschöne Palmen für den Einzug in die Kirche am Palmsonntag gestaltet. Unsere Firmlinge und Erstkommunikanten waren auch in diesem Jahr wieder mit viel Eifer mit dabei.

Palmsonntag

Bei herrlichem Wetter konnten wir am Sonntag, 20 März 2016 den Palmsonntag feiern. Zuerst wurden die Palmen beim Schulhaus gesegnet und anschliessend ging es mit einer Prozession Richtung Kirche. Mit dieser Prozession haben wir an den Einzug Jesu in Jerusalem gedacht. Der MGV-Kirchenchor hat die Messe zum Palmsonntag wunderschön umrahmt.

Danke an die Firmlinge, Erstkommunikanten, Trachtenfrauen, Trachtenkinder, dem Pfarreirat und unserer Mesmerin Carmen Egger sowie allen Gläubigen, die diesem Palmsonntag zu so einem würdigen Fest verholfen haben.



Mitwirkung der Sternsinger beim Dankgottesdienst in der Kirche am 6. Januar 2016.

Grosszügige Unterstützung der Sternsinger-Aktion 2016

Die Organisatoren der Sternsinger-Aktion bedanken sich ganz herzlich bei der Ruggeller Bevölkerung für die Grosszügigkeit und die freundliche Aufnahme der Sternsinger.

Die drei Sternsingergruppen durften Spenden von CHF 16'000 in Empfang nehmen. Mit Ihrer Spende konnten folgende Projekte unterstützt werden:

Projekt im Kongo des Hilfswerkes Nsalasani i.V. von Carmen Egger, Ruggell

Projekt Hilfe für Kinder in Kambodscha von Josef Oehri, Ruggell

Dank der Grosszügigkeit konnte ein weiteres Projekt unterstützt werden. Die Ruggellerin Alessia Büchel war für ein halbes Jahr im Auftrag des LED an der Viktoria-Schule in Mwanza/Tansania im Einsatz. Um der Armut zu entkommen, ermöglicht diese Schule Kindern armer Familien einen Schulbesuch. So haben sie eine bessere Zukunfts-Perspektive.

Das grossartige Ergebnis verdanken wir aber insbesondere auch den bereitwilligen Schülerinnen und Schülern und deren jugendlichen Begleitpersonen. Sie besuchten während drei Tagen alle Häuser und Wohnungen in Ruggell. Die Erinnerung an das erfolgreiche Sternsingen möge sie noch lange begleiten.

Wir bedanken uns bei Lehrer Thomas Goop für das Einstudieren der Texte. Ein Dankeschön allen, die uns mit delikaten Kuchen verwöhnt haben. Wie in den vergangenen Jahren hat uns der FC Ruggell zu einem feinen Mittagessen in sein Vereinslokal eingeladen. Herzlichen Dank den Senioren des FC Ruggell, besonders der Köchin Christina Sochin. Vielen Dank auch Trini Hasler, die an zwei Tagen im Vereinshaus ein feines Mittagessen zubereitet hat. Ein grosser Dank gilt auch Karlheinz Oehri für das kreative Dessert sowie Josef Mali, Getränkeexpress Ruggell, der uns die Getränke spendiert hat. Der Gemeinde Ruggell danken wir für die Benutzung der Räumlichkeiten.

Die Organisatoren der Sternsinger-Aktion Ruggell



Organisationskomitee: Käthy Meyerhans, Irmgard Kind, Esther Büchel, Rosmarie Ganahl, Annemarie Büchel



Ein Brunnen der mit Spenden aus Liechtenstein gebaut werden konnte.

Hilfe für Kinder in Kambodscha

Ein Ruggeller setzt sich vor Ort ein.

Ein herzliches Dankeschön an alle Einwohnenden

Mit grosser Freude durfte ich für mein Projekt Hilfe für Kinder in Kambodscha im Januar 2016 eine grosse Spende der diesjährigen Sternsinger aus Ruggell entgegennehmen. Vielen Dank an Irmgard Kind, dass sie das möglich gemacht hat. Mit diesem Beitrag werden dieses Jahr vier neue Brunnen gebaut.

Durch meine Frau durfte ich zuerst das inspirierende und wunderschöne Thailand näher kennenlernen und erleben. Nach der ersten Reise nach Kambodscha 2009 hat mich dieses Land nicht mehr losgelassen. Das Land hat neben seinen wunderbaren Traditionen leider viel zu viel Armut. In vielen Dörfern Kambodschas sah ich einen dringenden Handlungsbedarf. Das Elend ist überall auffindbar und stark zu spüren.

Alles fing ganz zufällig vor sieben Jahren an. Als ich damals einer Mitarbeiterin von meiner Reise erzählte, gab mir diese 20 Franken mit. Ich solle doch der Familie seines Patenkindes etwas von diesem Geld vor Ort kaufen. Diese Spende brachte den Stein ins Rollen. Ich dachte mir: Mit 20 Franken ruiniert man hier niemanden. Dann begann ich, Freunde und Bekannte darauf aufmerksam zu machen. Was dann passierte, überraschte mich freudig. Mein Ansinnen verbreitete sich wie ein Lauffeuer und ich erhielt in knapp vier Wochen 3200 Franken von insgesamt 140 Personen. Es war unglaublich und motivierend, denn von da an hat mich die Leidenschaft gepackt, diesen Menschen helfen zu müssen. So entschloss ich mich von Jahr zu Jahr, Spendengelder zu sam-

meln, um für gezielte Projekte zu investieren. Meine Schwerpunkte liegen in der Erstellung von Wasserreservoirs (Gampfbrunnen), Schulen (Ausbau und Erweiterung deren Räumlichkeiten) und Bibliotheken (Erstellung und Ausstattung mit Büchern).

Dieses Jahr war ich im Januar vor Ort:

Mit wenig viel bewirken – wenn Wasser zum Luxus wird

Das lebensnotwendige Wasser, welches für uns so selbstverständlich ist, ist für viele Menschen in Kambodscha oftmals eine Glückssache. Es ist nicht selbstverständlich, jeden Tag zu Wasser zu gelangen. Wenn man dies ermöglichen kann, ist das eine enorme Erhöhung der Lebensqualität. Die Priorität wird dort angesetzt und dementsprechende Orte gewählt, die es am nötigsten haben, um das lebensnotwendige Wasser für die Familien leichter zugänglich zu machen.

In den letzten sechs Jahren konnte ich insgesamt 72 Brunnen errichten lassen. Jeder Brunnen kann zwischen 200 bis 250 Menschen mit Trinkwasser versorgen, also insgesamt werden jetzt 16'000 Menschen versorgen. Durch diese Installationen können wir ihnen existenzielle Hilfe bieten.

Für Kinder und Bildung

Letztes Jahr konnten wir einen Computerraum erstellen und Gerätschaften installieren, damit die Kinder den Umgang mit Computern erlernen können. Vor drei Jahren wurde eine Bibliothek an einer Schule errichtet, um den Kindern den Zugang zu Büchern zu ermöglichen.



Verteilung der Hilfspakete für Kinder und deren Familien.



Unterstützende Hilfspakete

Mit sieben LKWs voller Hilfspakete machte ich mich dieses Jahr in die Dörfer und Schulen. Diese Hilfspakete werden abgepackt und gefüllt mit Schulheften und Stiften, Moskitonetzen, Öl, Zahnpasta und -bürsten, Seifen, Salz und vielem mehr. Dieses Jahr haben wir Pakete an ca. 1600 Kinder und 1500 Familien abgegeben.

Projektverantwortliche Personen sind direkt vor Ort für mich im Einsatz und berichten mir bei meinen jährlichen Besuchen über Priorisierungen und Notwendigkeiten für die Menschen in verschiedenen Dörfern, damit wir die Hilfspakete sinnvoll und ergiebig vorbereiten und abfüllen können. Unter anderem hatte vor vier Jahren die Übergabe von Wasserfiltern an jede Familie, um den allgegenwärtigen Durchfallerkrankungen und der Cholera Einhalt zu gebieten, höchste Priorität.

Von diesen herzensguten und dankbaren Menschen kann ich jedes Jahr aufs Neue viele Bereicherungen mit nach Liechtenstein nehmen und an all die Spenderinnen und Spender in Form eines Berichts und Kurzfilmen weitergeben.

Mit den Spenden der Sternsinger aus Ruggell werde ich heuer vier neue Brunnen bohren und aufstellen lassen. Mit den vier Brunnen können zwischen 1000 und 1200 Menschen täglich mit frischem Trinkwasser versorgt werden, welche sich bisher nur an sehr schlechtem Trinkwasser bedienen konnten.



Herzlichen Dank für die grosszügige Spende, es werden euch viele danken.

Euer Josef Öhri

Tag der offenen Tür des Geschäftshauses ECK

Am Samstag, 12. März 2016 hatten Interessierte die Möglichkeit, das Geschäftshaus ECK in Ruggell zu besichtigen. Man konnte sich die einzelnen Räumlichkeiten der verschiedenen Geschäfte anschauen und diese kennenlernen.



Zahlreiche Gäste liessen sich es nicht entgehen, einen Blick ins neue Eck zu werfen.

Die Aussteller Atelier B&B AG - Maler und Oberflächengestalter, Exentrix - Softwareentwickler/-hersteller, Gerhard F. Klügl AG - Aurachirurgie, Wellnesspur - Pool und Sauna, WohnSinn - Innenbeschattungen freuten sich über einen rundum gelungenen Tag.

Es ergaben sich viele interessante Gespräche und Kontakte. Durch die kleinen Einblicke in die Geschäfte wusste jeder etwas genauer was die Haupttätigkeiten der einzelnen Firmen sind. So manch Schönes war zu sehen und man konnte viele Neuigkeiten erfahren, die man vorher noch nicht wahrgenommen hatte. Sogar die ein oder andere kleine Vorführung durften sich die Interessierten ansehen oder sogar dabei mitmachen.

Danach konnten sich alle in unserem Zelt stärken. Bei Getränk, Pizza und einem gemütlichen Gespräch liess man die Besichtigung ausklingen. Unsere beiden Pizzaiolos verwöhnten unsere Gäste mit den besten Pizzas. Besten Dank für euren tollen Einsatz! Ein grosser Dank geht auch an all unsere freiwilligen Helfer innen und Helfer. Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen. Besten Dank!

Viele Besucher strömten durch die Türen des Geschäftshauses Eck - ein allseits gelungener Tag, vielen Dank für das grosse Interesse. Wir haben uns über Ihren Besuch gefreut.



Atelier B&B AG

Ihr professioneller Maler und Oberflächengestalter, der leidenschaftlich mit Farben, Tapeten und diversen Strukturen Räume und Fassaden gestaltet. Auch kreieren wir Wandfolien und Schablonen, ganz gleich ob für Dusche oder Beton. In unserer Grafik und Marketing Abteilung bieten wir von Firmenlogos, Bücher bis zu Prospekten alles in der Werbebranche an.

Von der Planung bis zur Ausführung, oder harmonische Räume mit Design. Wir beraten Sie gerne.

See the difference ... weil Farbe Spass macht!

Atelier B&B AG Filiale Ruggell
Poststrasse 2, Ruggell
Tel. 373 97 71, info@atelierbb.li, www.atelierbb.li



WohnSinn Innenbeschattungen Anstalt

Design by WohnSinn

Wohnsinn, das heisst Vorhangsysteme nach Mass in nur einer Qualität – der besten. Unser Design widerspiegelt den Zeitgeist in all seinen Facetten: zeitlos und elegant, klassisch und doch modern, puristisch oder markant – Sie entscheiden. Lassen Sie sich inspirieren und erfüllen Sie sich Ihren Wohntraum mit Wohnsinn.

Anita Rüegg
WohnSinn Innenbeschattungen Anstalt
Poststrasse 2, Ruggell
Tel. +41 79 948 85 49, info@wohnsinn-fl.li
www.wohnsinn-fl.li



Gerhard F. Klügl AG

Aurachirurgie, auch als virtuelle Chirurgie bezeichnet, ist eine Chirurgie im feinstofflichen Körper, d.h. im Energiefeld des Körpers. Meine Art der Aurachirurgie findet meist nur im Energiefeld ohne direkte Berührung statt, unter Verwendung von Organmodellen oder Organbildern und wurde durch Berichte im Fernsehen (3Sat und ORF III) in der Öffentlichkeit bekannt.

Terminvereinbarung unter: Tel. +43 650 9850 633

Gerhard F. Klügl AG
Landstrasse 15, Ruggell
Terminvereinbarung: Tel. +43 650 9850 633 (Frau Berchtold)
www.aurachirurgie.li



wellnesspur

Sauna nach Mass für innen oder aussen, Edelstahlpool, Betonpool, Dampfbad

Ruhe, Entspannung, Harmonie, Fitness, Wellness am eigenen Körper spüren. Die Firma wellnesspur freut sich auf jeden unverbindlichen Anruf.

Termine nach Vereinbarung.

wellnesspur Pool & Sauna Management Anstalt
Landstrasse 15, Ruggell
Tel. 793 34 13, office@wellnesspur.li
www.wellnesspur.li



Unternehmen stellen sich vor:



Hypnose – die sanfte Methode zum nachhaltigen Erfolg

Das Potenzial der Hypnosetherapie ist riesig und ihr Wirkungsgrad enorm; eine simple Methode, um Körper, Seele und Geist in gesunden Einklang zu bringen.

Was ist Hypnose?

Hypnose ist ein absolut natürlicher Zustand – überraschend unspektakulär – in dem wir uns mehrmals täglich befinden, kurz vor dem Einschlafen bzw. Aufwachen, beim Fernsehen oder wenn wir unseren Gedanken einfach nachhängen.

In diesem entspannten Zustand, in dem das Unterbewusstsein höchst aufmerksam in den Vordergrund rückt und alle Sinne geschärft sind, haben wir direkten Zugriff auf das Unterbewusstsein, in dem all unsere Erlebnisse gespeichert und jederzeit abrufbar sind. Dieses Phänomen können wir uns für die aufdeckende Hypnosetherapie zu Nutze machen und negativ gespeicherte Emotionen, Gewohnheiten und Prägungen positiv beeinflussen und neu definieren. Alles, was nicht angeboren, aber angelernt und eingetrichtert wurde, kann auch wieder in Hypnose aufgelöst und neu definiert werden. Sie wollen endlich Nichtraucher werden, ohne zuzunehmen? Lernblockaden lösen und Prüfungen bestehen? Selbstvertrauen stärken und souverän auftreten? Höchstleistungen erbringen und erfolgreich durchstarten?

Hypnosetherapie? Ja, unbedingt!

Hypnosetherapie wirkt, weil sie direkt beim Ursprung des Problems ansetzt. Es wird keine Zeit mit Symptombekämpfung verschwendet, sondern das Problem bei der Wurzel gepackt und gelöst; direkt – schnell – nachhaltig.

Als Sekundarlehrerin war ich häufig mit Problemen von Jugendlichen und Erwachsenen konfrontiert, welche die Betroffenen regelrecht gehindert haben, frei und unbeschwert ihren Weg zu gehen. Diese Einschränkungen loszuwerden war stets mit viel Energieaufwand aller Beteiligten verbunden.

Mit der Hypnosetherapie bin ich schliesslich auf eine sanfte, aber zugleich höchst effektive Methode gestossen, um Blockaden und Einschränkungen einfach und nachhaltig zu lösen.

Damit ich auch weiterhin professionell und erfolgreich sowohl mit Erwachsenen als auch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten kann, lag es auf der Hand, nach der Ausbildung zur international diplomierten Hypnosetherapeutin auch die Spezialisierung für Kinderhypnose sowie für Sporthypnose zu absolvieren. Meine Praxis für Hypnosetherapie befindet sich an der Landstrasse 15 im ECK.

Wir können unsere Lebensgeschichte nicht ändern, aber wir können selber bestimmen, was wir daraus machen.

Höher, schneller, weiter!

Dieses Motto ist längst nicht mehr nur im Sport anzutreffen, sondern konfrontiert uns auch im alltäglichen Leben mit hohen Ansprüchen und neuen Herausforderungen, die wir mit Leichtigkeit erfolgreich meistern sollen.

Warum also auf diese höchst effiziente Methode verzichten, wenn sie im Leistungssport als gezieltes Mentaltraining schon seit langem ein fester Bestandteil ist, um Höchstleistungen zu erbringen und ganz vorne mitzumischen?

Werfen Sie unnötigen Ballast ab!

Entfalten Sie Ihr wahres Potenzial!

Erreichen Sie Ihr Ziel!

Termine nach Vereinbarung.



Praxis für Hypnosetherapie
Daniela Astore
Landstrasse 15, Ruggell
Tel. 791 60 25
www.hypnosetherapie.li
info@hypnosetherapie.li



Unterhaltungsabend der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell

Am Freitag, 8. Januar und Samstag, 9. Januar 2016 lud die Freiwillige Feuerwehr Ruggell zu ihrem traditionellen Unterhaltungsabend ein. Aufgeführt wurde ein Schwank in drei Akten mit dem Titel „Drei Weiber und ein Gockel“ von Erich Koch. Die Lachmuskeln wurden an diesem Wochenende ganz schön strapaziert.

Bereits um 18.30 Uhr öffneten sich die Türen und ein zahlreiches Publikum strömte herbei. Die mit leiblichen wie kulturellen Leckerbissen angelockten Besucher füllten bald den Saal bis auf den letzten Platz. Musikalisch sorgte „Das Trio Gerhard Gabriel“ für Stimmung. An beiden Abenden wartete nach dem Theater eine Bar auf die Besucher. Am Samstagabend gab es zusätzlich eine reichhaltige, schöne und grosse Tombola für die Gäste.

Die Freiwillige Feuerwehr bedankt sich bei allen Gönnern für die Unterstützung. Ein grosser Dank gilt auch der Theatergruppe sowie allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell, die zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr

Am Freitag, 19. Februar fand die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell in ihren Räumlichkeiten im Vereinshaus statt.

Die Vorstandsmitglieder, welche an der Generalversammlung zur Wahl standen, wurden alle bestätigt. Präsident Andreas Büchel konnte an der Generalversammlung folgende Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren: Christof Matt für 25 Jahre, Anton Büchel und Christof Raich für 30 Jahre sowie Rainer Büchel für 40 Jahre.

www.feuerwehr-ruggell.li



Narrenzunft – Fasnacht 2016

Umzüge

Unter dem Motto Eskimo hat die Narrenzunft Ruggell mit den Kindern aus dem Dorf an den Umzügen in Vaduz, Schaan und Mauren teilgenommen. Zudem nahmen wir an den Umzügen in Gams und Oberriet teil. Der Umzug in Ruggell startete bei der Kirche und führte bis zum Saal, wobei wir seit Jahren von Tischtennisclub Ruggell und von den Tuarbaguger Escha begleitet werden. Zum ersten Mal war dieses Jahr die Wagenbaugruppe Hinterwäldler dabei. Wir danken den Ruggeller Familien für das Vertrauen, das sie uns damit entgegenbringen. Wir gestalteten auch einen Wagen mit Motiven zum Thema Eskimo. Alles zusammen ergab ein tolles Gesamtbild an den Umzügen.

Kinderfasnacht

Am Dienstagnachmittag boten wir unseren traditionellen Kindernachmittag an. Damia Heeb und Andrea Marxer führten wie gewohnt souverän durch das Programm. Verstärkt wurden sie dabei von einem Zauberer. Auch an der Kinderfasnacht durften wir uns über regen Besuch aus den Gemeinden Ruggell und Gamprin-Bendern freuen.



Vizepräsidentin Trini Hasler mit den beiden hoffnungsvollen Junioren Maël und Emanuel des TC Ruggell

Gesundheitskommission Gamprin-Ruggell-Schellenberg

Zum zweiten Mal führte die Gesundheitskommission die Abhärtung im Badesee bei der Grossabünt durch. Die Kursleitung übernahm wiederum Annette Frommelt. Sie ist ausgebildete Systemtherapeutin und Dao Yoga Lehrerin. Die Kurse wurden an fünf aufeinanderfolgenden Tagen angeboten. Pünktlich um 9.00 Uhr am Samstagmorgen fanden sich die zehn Teilnehmenden in der Grossabünt ein.

Wir durften auch Teilnehmende des letztjährigen Kurses begrüßen. Beim Infrastrukturgebäude wurden wir fachlich durch Annette instruiert. Bei der Feuerprobe mit einer Testperson konnten wir feststellen, wie unser Unterbewusstsein reagiert. Bevor es ins kalte Wasser ging, wärmten wir uns noch kurz auf. Durch die mentale Vorbereitung und der inneren Überzeugung gelang es allen, ins Wasser zu steigen. Beim Verlassen des Wassers stellten alle fest, dass sie keine Kälte empfunden hatten und es begann eine wärmende Energie durch den Körper zu fließen.

Die Gesundheitskommission möchte sich bei Annette Frommelt herzlich für die fachliche Kursleitung bedanken. Auch ein grosses Dankeschön gilt unseren Gemeinden Gamprin, Ruggell und Schellenberg für ihre finanzielle Unterstützung.

40 Junioren im Tennisclub

In der letztjährigen Sommersaison steigerte sich die Zahl der Junioren im Tennisclub Ruggell (TCR) auf 40, davon nahmen 13 am jährlich durchgeführten Sommercamp teil. Beim beliebten Abschlussturnier der Sommertrainings konnten 30 Jugendliche ihre Fortschritte zeigen.

Seit Beginn des Winters trainieren 16 Junioren des TCRs Ruggell in der Turnhalle der Gemeindeschule Ruggell. Ein Junior besucht das Intensivtraining in Grabs in der Tennisschule des TCR-Jugendleiters Fred Illich.

Besondere Freude machen zwei ganz junge Tennistalente des Clubs, Emanuel Zünd und Maël Eggenberger, beide erst elf Jahre alt. Sie nahmen an den Turnieren der Erwachsenen teil. Dabei kam Maël bei den Clubmeisterschaften 2015 bis ins Endspiel des B-Wettbewerbs und Emanuel beim Sommercup bis ins Finale. Als Anerkennung durften sie auf Einladung von Swiss Tennis professionelle Tennisluft an den Swiss Indoors in Basel schnuppern. Das Highlight für die beiden jungen Tennis-Cracks und ihre Begleiter war zweifellos das Aufeinandertreffen der beiden Davis Cup Spieler Benjamin Becker und Robin Haase. Die Atmosphäre im beeindruckenden Stadion wird Emanuel und Maël bestimmt lange in Erinnerung bleiben.

www.tcruggell.li





20 Sängerinnen wurden geehrt für 20 Jahre aktive Mitgliedschaft im Frauenchor Ruggell

v.l. Denise Büchel (20 Jahre Rechnungsrevisorin), Felizitas Büchel, Margrit Ritter, Beatrice Büchel, Karin Walch, Käthy Meyerhans (20 Jahre Vize-Präsidentin), Karin Büchel, Rosmarie Hoop, Roswitha Büchel, Ruth Riedlechner, Erika Büchel, Lydia Büchel, Ursula Büchel, Gina Büchel, Esther Büchel, Ursi Biedermann, Trini Hasler, Resi Gopp, Mildred Kind, Irmgard Kind (20 Jahre Präsidentin)

Werdegang des Chors

Was im Jahre 1988 als Singstunde mit 30 sangesfreudigen Frauen in der Ruggeller Pfarrkirche begann, sich als Frauensinggruppe mit mehr oder weniger regelmässigen Proben fortsetzte, führte am 8. März 1996 zur Gründung des Frauenchors Ruggell. Seit 1988 liegt die musikalische Leitung in den Händen des engagierten Dirigenten Jürg Bokstaller. Der Frauenchor zählt heute 32 aktive Mitgliederinnen.

Das 20-jährige Bestehen nahmen wir zum Anlass, an der Generalversammlung eine beträchtliche Zahl an Sängerinnen für 20 Jahre aktive Mitgliedschaft mit der Ehrenmitgliedschaft auszuzeichnen.

Bei den Vorstandswahlen gab es nur zwei Wechsel. Auf Anita Marxer als Beisitzerin folgt Rosmarie Ganahl und Karin Walch übernimmt das Amt der Rechnungsrevisorin von Denise Büchel. Alle anderen zur Wahl stehenden Vorstandsmitgliederinnen wurden einstimmig wiedergewählt. Irmgard Kind wird für ein weiteres Jahr das Präsidium übernehmen. Erfreulicherweise durften wir an der GV mit einem herzlichen Willkommensgruss zwei neue Mitgliederinnen aufnehmen.

Wir freuen uns über jede neue Sängerin. Unser Repertoire reicht von Pop bis Klassik. Komm doch einfach vorbei zu einer Schnupperstunde. Wir proben jeden Donnerstag von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr im Proberaum OG Musikhaus oder kontaktiere einfach die Präsidentin Irmgard Kind, Tel. 373 27 53.

Absoluter Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird der Unterhaltungsabend „20 Jahre Frauenchor“, am Samstag, 24. September 2016 im Ruggeller Gemeindesaal mit vielen Überraschungen sein. Die Sängerinnen freuen sich jetzt schon auf eine grosse Zahl an Jubiläums-Gästen.



v.l. Jürg Bokstaller, Dirigent; Rosmarie Ganahl, Beisitzerin; Ria Bürgler, Aktuarin; Käthy Meyerhans, Vizepräsidentin; Irmgard Kind, Präsidentin; Tanja Blumenthal, Kassierin

www.frauenchor-ruggell.com





Kirchliche Ehrung – zwischen den Ministranten v. l. Peter Büchel, Präsident; Hubert Büchel, 30 Jahre Kirchengesang; Heinz Grassmayr, 30 Jahre Kirchengesang; Pfarrer Thomas Jäger; Franz Haldner, Vizepräsident

Generalversammlung und Ehrungen

Unser Ruggeller Männerchor MGV-Kirchenchor hat an der Vereinsversammlung am 25. Februar 2016 die statutarischen Geschäfte erledigt sowie Rückschau gehalten und mit neuen Herausforderungen nach vorne geblickt. Von den statutarischen Geschäften der GV besonders erwähnt sei die Wiederwahl des Präsidenten Peter Büchel und des Schriftführers Hubert Büchel.

Im vergangenen Jahr 2015 trat der MGV-Kirchenchor im März mit einem Passionskonzert gemeinsam mit dem Frauenchor, auf und trug am Allerheiligentag mit einer Orchestermesse zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes bei. Daneben war der Chor an einer Reihe von Sonn- und Feiertagen sowie bei verschiedenen Beerdigungsmessen im Einsatz.

In diesem Jahr werden solche kirchlichen Auftritte selbstverständlich weitergeführt. Sein Jahreskonzert wird der MGV-Kirchenchor als Matinée am 6. November 2016 aufführen. Am Bundessängerfest im September ist ein Auftritt mit Wertungssingen geplant.

Viele der Chorsänger sind schon seit Jahrzehnten Mitglied. Am Patrozinium, 6. März 2016 konnten im Anschluss an den Einsatz des MGV-Kirchenchors in der Sonntagsmesse zwei treue Sänger jeweils für 30 Jahre Kirchengesang geehrt werden: Hubert Büchel und Heinz Grassmayr erhielten aus der Hand von Pfarrer Thomas Jäger die Ehrenurkunde und die silberne Verdienstmedaille. Die kirchliche Ehrung von Egon Heeb für 20 Jahre wird demnächst nachgeholt, da er am Ehrungstermin landesabwesend war.



Vereinsvorstand v. l. Markus Büchel, Kassier; Hubert Büchel, Schriftführer; Sigi Schwarz, Chronist; Peter Büchel, Präsident; Franz Haldner, Vizepräsident

Mit seinem geistlichen und weltlichen Liedrepertoire bietet der MGV-Kirchenchor ein vielfältiges und erfüllendes Betätigungsfeld für alle Männer, welche gerne singen und noch nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung Ausschau halten. Präsident Peter Büchel ist unter Telefonnummer 373 41 80 zu erreichen und auf www.mgv-ruggell.com ist mehr über den Verein zu erfahren. Interessierte sind herzlich eingeladen, versuchsweise eine Probe, donnerstags jeweils 20.00 Uhr im Musikhaus zu besuchen und anschliessend ihre Eindrücke und alle ernsthaften und vergnüglichen Ideen beim geselligen Beisammensein auszutauschen.

www.mgv-ruggell.com





v.l. Ernst Elmer, Vizepräsident; Rebecca Kind, Jugendleiterin; Sabine Büchel, Sekretärin; Claudia Vogt, Personalverantwortliche; Marco Pfeiffer, Präsident; Brigitt Eberle, Kassierin; Christian Öhri, Schriftführer

Mit neuem Instrumenten-Reglement sowie kreativen Ideen in das neue Vereinsjahr

Am 12. Februar 2016 fand die Generalversammlung des Musikvereins Frohsinn Ruggell statt, an der nochmals in das vergangene Vereinsjahr 2015 zurückgeschaut wurde: 52 Vollproben sowie zwölf Ausrückungen wurden gezählt, wobei weitere zahlreiche Satz- und Registerproben nicht berücksichtigt wurden. Beim Rückblick auf das IMTA-Projekt Frohsinn im Kindergarten erinnerten sich alle jungen Musikanten sowie die älteren als Helfer gerne an diese einmalige Zusammenarbeit mit dem Kindergarten zurück. 80 Kindergartenkinder sowie die gesamte Jugendmusik gaben dabei gemeinsam ein Konzert in Schaan sowie eines in Ruggell, bei denen Lieder wie Heidi, Wickie, Pippi Langstrumpf, Biene Maja, Probiere mal mit Gemütlichkeit aus Dschungelbuch und alles Schöne auf der Erda aus dem Liederbuch „Strubilemutz und Joggilema“ von Rahel Oehri-Malin mit Tanz und Spiel vorgebracht wurden.

Beim Vorstand gab es keine Veränderungen, dieser wurde mit einem grossen Applaus bestätigt. Neu wurde bei der Generalversammlung ein Instrumenten-Reglement verabschiedet, welches als Ergänzung zu den Vereinsstatuten eine möglichst gerechte Aufteilung von Anschaffungs-, Unterhalts- und Reparationskosten auf die einzelnen Mitglieder und den Verein definiert. Mit diesem Reglement wird neben einem jährlich zu zahlenden Unkostenbeitrag, der Haftung und der Ausleihe auch ein einheitlicher Ablauf geregelt, wenn Unterhaltsarbeiten anfallen.

Für das neue Vereinsjahr wurden einige Kleininformationen gebildet, die unter anderem am Brunch beim Bangshof Mitte April aufspielten. Neben einer Volksmusikgruppe traten dabei ein Holz- sowie ein Blechensemble auf, die von einem weiteren gemischten Ensemble sowie der Jugendmusik ergänzt wurden. Das Proben in den Kleingruppen ist eine gelungene Abwechslung, aber auch ehrgeizige Herausforderung, die bezüglich Vorbereitung nicht unterschätzt werden darf. Mit dem Sommerprogramm wird der gesamte Musikverein aber auch wieder an diversen Orten Platzkonzerte geben. Dabei ist unter anderem ein Konzert in Seefeld am 25. Juni 2016 sowie das schon fast traditionelle Platzkonzert unter der Dorflinde in Ruggell am Freitag, 1. Juli 2016 geplant. Der nächste Anlass steht jedoch kurz bevor: Im Anschluss an die musikalischen Begleitung der Auffahrtsmesse am 5. Mai 2016 durch den MGV-Kirchenchor, werden wir für musikalische Unterhaltung sorgen, während die Mitglieder des MGV-Kirchenchors für das leibliche Wohl der Gäste besorgt sein werden. Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Anlass und natürlich auch auf Ihren Besuch und hoffen dabei auf gutes Wetter.

www.mvruggell.li



50 Jahre Turnverein Ruggell

Rückschau – Die ersten 25 Jahre

Im Jahr 1966 wurde die Gründung des Damenturnvereins mit 27 Mitgliederinnen (gemäss Gründerprotokoll) gefeiert. Die erste Präsidentin war Elfriede Oehri mit der Vorturnerin Elsa Eberle.

Männer konnten in Ruggell zu der Zeit schon Fussball spielen, musizieren und singen in den jeweiligen Vereinen. Für die Frauen gab es aber kein solches Angebot. Daraus wuchs der Wunsch nach einem Verein für Frauen und 1966 war es dann soweit. Im Gründerprotokoll sind 27 Frauen aufgeführt, die am 20. Juli 1966 im Restaurant Sternen den Damenturnverein Ruggell gegründet haben. Geturnt wurde einmal pro Woche erst draussen, dann im alten Saal der alten Schule. Die Damen trugen dabei Röcke. Hosen bei Frauen waren damals noch verpönt. Die erste Unterhaltung fand am 29. Oktober 1966, an einem Samstagabend statt. Die ersten Reaktionen auf diesen Frauenverein waren Spott und Gelächter; sogar der Pfarrer predigte von der Kanzel gegen die zur Schauellung der Frauen und diese mussten sich so manch dummen Spruch anhören. Mit der Zeit beruhigten sich aber die Gemüter und die jährlichen Unterhaltungen fanden stets ein zahlreiches Publikum.

1968

Gründung einer Mädchenriege

1972

Erster Geländelauf unter Mithilfe von Rudi Matt

Tatkräftig unterstützt wurde der Damenturnverein lange Jahre vom Velo Club Ruggell bei der Zeitmessung und „s'Ualis Otto" als Speaker fand immer den richtigen Ton.

1974

Gründung einer zweiten Mädchenriege

Von 1978 bis 1980 wurde der Saal umgebaut und ab 1980 konnten die Turnstunden erstmals in einer Turnhalle durchgeführt werden.

1983

Gründung einer Bubengruppe von zwölf Jungs

Damit einher ging die Namensänderung auf Turnverein Ruggell. Leider hielt sich die Gruppe nur über ein paar Jahre und löste sich dann wieder auf, der Name aber blieb.

1983 bis 1991

Prinzessin Nora am Geländelauf

Insgesamt neun Mal übernahm Prinzessin Nora das Patronat für den Geländelauf. Es wurden Medaillen mit den Köpfen der Fürstenfamilie geprägt und an die Gewinner verteilt.

Zwischen 1986 und 1991 Teilnahme am Kreisturnfest Balgach, beim kantonalen Turnfest in Jona, beim Turnfest in Sargans und am eidgenössischen Turnfest in Luzern. Zu den Vereinsaktivitäten gehörten neben den Trainings und Proben auch Ausflüge, Teilnahme am Ruggeller Fasnachtsumzug, Aufführungen bei Firmenanlässen oder Jubiläen des Turnverbands Liechtenstein. Auch die Geselligkeit wurde rege gepflegt.

1987

Teilnahme einiger Turnerinnen an der Gymnaestrada in Herning (DK)

1991

25-Jahr-Jubiläum und Weihe der Turnverein-Fahne

Entwurf: Rico Schädler / Fahngotta Isolde Lanter

Die Fortsetzung folgt im nächsten Underloft.

Vorankündigung:

Jubiläumsanlass 50 Jahre Turnverein Ruggell

28. und 29. Oktober 2016

Das Motto der Veranstaltung: „Wosch no ...“



1982



1988



1984



1989



1984



1989



1988



1991





Winterpause beim FC Ruggell

Trotz der im November beginnenden Unterbrechung der Fussballmeisterschaft ist beim „Tschutticclub“ auch in den Wintermonaten einiges los.

Jassabend

Am 27. November 2015 trafen sich 36 Jasser des Fussballclubs und des Musikvereins Frohsinn im Clublokal. Der Abend begann mit einem Apéro und einem feinen Abendessen. Gestärkt ging dann die Jagd auf die Punkte los. Fantastisch, dass neun Tische belegt werden konnten. Nach acht Runden stand der neue Sieger fest. Neuer Jasskönig 2015 wurde Peter Biedermann, der sich in überlegener Manier und dem nötigen Kartenglück durchsetzen konnte. Daria Tschütscher ergatterte den tollen zweiten Platz und Urban Büchel landete auf dem dritten Platz. Es war wieder ein gelungener und geselliger Abend. Zwei Vereine gemeinsam in bester Laune zu sehen, war einmal mehr ein sehr schönes Erlebnis. Alois Büchel leitete wie immer den Abend perfekt und ihm gilt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Adventslicht

Am Freitag, 4. Dezember 2015 fand das jährliche Adventslicht auf der Widau statt. In gemütlichem Rahmen konnte man sich trotz kalter Temperaturen mit einem feinen Glühwein auf die besinnliche Adventszeit einstellen. Besten Dank an Jutta Menichetti, Beatrix Fischer und Christina Sochin-Bergamasco für die Organisation.

Neujahrssessen der Seniorenabteilung

Wie immer zu Jahresbeginn trafen sich am 16. Januar 2016 die Mitglieder der Seniorenabteilung mit Partner/in zum jährlichen Neujahrssessen im Clublokal. Gleich zu Beginn mussten die Gäste raten, wie viele Nudeln sich in einem grossen Glasbehälter befanden. Diese Übung konnte noch innerhalb der Toleranzgrenze gelöst werden. Schwieriger wurde es in Runde zwei, als die Anzahl

Reiskörner in einem anderen Behälter geschätzt werden musste. Die Streuung der Tippexperten ging hier schon wesentlich weiter auseinander. Raffiniert verhielt sich das Siegerteam, indem es auf lange Berechnungen verzichtete und einfach die Autonummer des FC Präsidenten als Schätzung vorschlug.

Das Team des Clublokals um Christina hat es einmal mehr verstanden, kulinarische Köstlichkeiten aus der Küche zu zaubern. Somit blieben in puncto Verpflegung keine Wünsche offen und der Heimgang durch die verschneite Ruggeller Abendstimmung rundete einen gelungenen Anlass ab.

Triet Storen Wintercup

Wie jedes Jahr wurde im Februar und März der Triet Storen Wintercup auf dem Kunstrasen des Freizeitparks Widau ausgetragen. Dieses traditionelle Turnier dient den Mannschaften zur Vorbereitung auf die im April beginnende Rückrunde. Erfreulich war auch dieses Jahr, dass wieder Mannschaften aus dem Dreiländereck mitgemacht haben. Neben dem Gastgeber kämpften der FC Triesenberg, die Vaduzer U23, der FC Rüthi sowie die beiden Vorarlberger Teams aus Koblach und Altenstadt um die Wintercup-Krone. Am Finaltag trafen sich auch wieder die wohlverdienten Ehrenmitglieder des FC Ruggell auf der Widau, um gemeinsam alte Zeiten hochleben zu lassen und den jungen Fussballern den einen oder anderen Tipp mit auf den Weg zu geben. Scheinbar war die Anwesenheit der Ehrenmitglieder eine zusätzliche Motivationsspritze für unsere Jungs. Souverän siegte der FC Ruggell im Finale mit 4:1 Toren gegen den FC Triesenberg und konnte sich damit den Wintercup-Titel 2016 sichern.

www.fcruggell.li





Erste Unterländer Beiza-Plattform mit vollem Haus

Die Ersten Unterländer Beizen Plattform, die am Mittwoch 17. Februar im Landgasthof Rössle in Ruggell erstmals durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg. Die 17 Künstler, die in Gruppen oder alleine auftraten, wussten zu gefallen. Das Repertoire reichte von echter Volksmusik über volkstümliche Unterhaltungsmusik bis zu Liedern von Reinhard Mey oder Mani Matter, die von den G8 aus Balzers gekonnt dargeboten wurden. Bei den Melodien zum Mitsingen liessen sich die zahlreichen Gäste nicht lange bitten und stimmten fröhlich ein. Dazwischen brachte Edi2000 die Gäste mit seinen Zaubertricks zum Lachen und Staunen. Lokalmatador Hugo Lins wie auch Manfred vom Duo Sorgenfrei wussten mit ihren Quetschen voll zu überzeugen. Die Saxofonistinnen Gerda und Maggie spannten spontan mit Sepp und Josef zusammen und Werner, Horst und Margrith sprangen kurzfristig für einen krankheitsbedingten Ausfall ein. Künstler, wie man sie sich wünscht, und ein Abend so schön wie es früher war. Den Gästen gefiel es, viele blieben bis zum letzten Ton um Mitternacht. Liechtenstein Unterland Tourismus dankt den talentierten Künstlern und den gutgelaunten Gästen. Der Start ist erfolgt, der nächste Abend wird folgen. Wer ein paar Zaubertricks oder Kunststücke beherrscht, ein Instrument spielt, gerne Geschichten erzählt oder ein paar Witze vor Publikum zum Besten geben möchte, findet bei uns in einer Unterländer Beiz seine Plattform.

www.underland-tourismus.li



Ruggeller Wintersporttag mit Frühlingsgefühlen

An der ersten Sitzung der personell neuformierten Sport- und Freizeitkommission im September 2015 wurde beschlossen, den Wintersporttag 2016 – wie im Vorjahr – in Damüls/Mellau abzuhalten. Die Gründe lagen auf der Hand. Heftiges Schneetreiben, Nebel und teils gesperrte Skipisten aufgrund eines Lawinenniedergangs hinterliessen im Vorjahr keinen optimalen Eindruck. So versuchten wir es in diesem Jahr mit grossem Erfolg wieder: Beste Bedingungen und schönstes Wetter erwartete die Teilnehmenden am 2. Februar 2016 in Damüls.

Eine stolze Zahl von 102 Ruggeller Einwohnenden folgten der Einladung der Sport- und Freizeitkommission. Mit zwei vollbesetzten Reisecars ging es an Maria Lichtmess um 7.45 Uhr Richtung Damüls. Bei herrlichem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen wurde mit Schneeschuhen oder Bergschuhen gewandert und auf den Pisten gearvt.

Das Mittagessen wurde in der Elsenalpstube, welche seit Jahrzehnten von Gilbert Wohlwend geführt wird, eingenommen. Die müden Muskeln benötigten nach deren Beanspruchung auch ihre Regenerationsphasen. In geselliger Runde in der Pizzeria „Da Ingo“ und bei fetziger Musik im Après-Ski-Zelt liess sich der Tag gemütlich ausklingen.

Jürgen Hasler, Vorsitzender Sport- und Freizeitkommission

„Wohnen und Leben im Alter“ – Massnahmen werden erarbeitet

Die Gemeinden Ruggell, Gamprin-Bendern und Schellenberg sind nun im dritten Jahr ihres gemeinsamen Projektes – mit dem Ziel, neue Massnahmen auszuarbeiten. Im ersten Projektjahr 2014 stand das Sensibilisieren – mittels Informationsveranstaltungen – im Mittelpunkt. Nachdem nun im Jahr 2015 die Anliegen und Bedürfnisse mittels einer Telefonbefragung, vielen Interviews und zwei Workshops mit der Bevölkerung analysiert wurden, steht im 2016 das Erarbeiten von Massnahmen im Fokus, wie die am Projekt beteiligte sano AG mit Geschäftsführer Rainer Gopp mitteilte.



Im Austausch mit der Bevölkerung

Auch im Jahr 2016 werden möglichst viele Menschen in den Prozess mit eingebunden. In zwei Workshops mit dem Steuerungsausschuss, Fachbeirat und Botschaftern des Projekts, werden Massnahmen aus den Schlussfolgerungen 2015 abgeleitet. Es soll erarbeitet werden, welche Resultate konkret umgesetzt werden sollen und wer letztendlich dafür zuständig und verantwortlich sein soll. Die Bevölkerung wird dann am 31. Mai 2016 ebenfalls die Möglichkeit haben, die Massnahmen zu beurteilen und mitzubestimmen.

Vor kurzem fand dann der Erste der beiden Workshops statt. In einem halbtägigen, kreativen Prozess wurden erste Ergebnisse erarbeitet und bewertet. Diese Massnahmen werden am 31. Mai 2016 der Bevölkerung präsentiert. Die Inputs der Bevölkerung fliessen dann in die Detailausarbeitung ein, für welche sich Steuerungsausschuss, Fachbeirat und Botschafter in einem zweiten Workshop Ende August treffen werden. Man darf also gespannt sein.

Massnahmen bewerten

Dienstag, 31. Mai 2016

Gemeindesaal Ruggell

18.00 Uhr Türöffnung / 18.30 Uhr Beginn

Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein Apéro / eine kleine Verpflegung serviert.

Wir laden Sie herzlich ein, am Dienstagabend, 31. Mai 2016 in Ruggell mit dabei zu sein!

Bitte melden Sie sich heute schon an, um mitwirken zu können unter www.rugas.li

Wohnen und Leben *im Alter* . . .



Senioren – Weihnachtsfeier

Am Sonntag, 6. Dezember 2015 lud die Seniorenkommission zur Weihnachtsfeier im Gemeindesaal ein. 90 Personen nahmen an den festlich geschmückten Tischen Platz.

Nach der Begrüssung durch Kommissionsmitglied Esther Büchel sowie Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle liessen sich die Gäste von Editta Jenal und ihrem Kochteam verwöhnen. Serviert wurde eine Sauerkrautsuppe, Hackbraten und Kartoffelstock mit Gemüse und zum Abschluss ein feines Dessert. Die Kindersinggruppe Ruggell-Gamprin war für die musikalische Unterhaltung besorgt. Die Seniorenkommission bedankt sich bei Franziska Hoop, Rebecca und Tatjana Büchel, die im Service mitgeholfen haben, sowie einmal mehr bei Doris Hoop für die sehr schöne Dekoration.



Gemeinsam mit dem Hund den Rhein- und Kanaldamm genießen

Anfangs Jahr erhielt die Gemeindeverwaltung bzw. der Gemeinderat die Anfrage, wie das Hundeleinengebot auf dem Kanaldamm in Ruggell geregelt ist.

Auf dem Kanaldamm besteht kein generelles Anleingebot für Hunde, es wurden auch keine entsprechenden Tafeln aufgestellt. Jedoch muss der Halter seinen Hund zu jeder Zeit im Griff haben, sprich der Hund rennt zum Beispiel nicht alleine in den Wald oder springt auf gar keinen Fall andere Spaziergänger oder auch Radfahrer an. Umgekehrt werden auch die Radfahrer gebeten, ihre Geschwindigkeit etwas zu reduzieren, damit dem Hundehalter genügend Zeit bleibt, um seinerseits die Sicherheit zu gewährleisten. Die gleichen Regeln gelten auch für den Rheindamm, wo für Hundebesitzer generell der untere Weg empfohlen wird, damit ungewollte Begegnungen zwischen Hund und Radfahrern erst gar nicht entstehen.

Benutzen Sie zur Entsorgung des Hundekots die eigens hierfür aufgestellten Robidogs. Die Beseitigung von Hundekot trägt zur allgemeinen Gesundheit von Mensch und Tier, aber auch zu einer gepflegten Landschaft bei. Mit diesem Artikel möchte sich die Verwaltung bei allen Hundehaltern herzlich bedanken, die mit gutem Beispiel vorangehen, den Hundekot fachgerecht entsorgen sowie auch andere Hundebesitzer aktiv und freundlich auf diese Regeln aufmerksam machen, falls ein Vergehen festgestellt wird. Das gleiche gilt für alle Nutzer auch in Bezug auf PET-Flaschen, Aludosen, Zigarettenstummel sowie weitere Abfälle, welche für alle Tiere eine ernsthafte Gefahr darstellen und unsere Natur unnötig belasten. Bitte benutzen Sie für deren Entsorgung Abfalleimer, die zahlreich auf Ihrem Weg zur Verfügung stehen und gönnen Sie uns somit allen einen abfallfreien und genussreichen Spaziergang durch unsere vielseitige Landschaft.

Quellen sowie weitere Informationen:

- Hundegesetz Liechtenstein (erhältlich bei der Gemeinde)
- Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen (Tel. 236 73 19)



Besichtigung der Wolsausstellung

Am Freitag, 11. März 2016 trafen sich gut 20 Gemeindemitarbeitende, Gemeinderäte und Mitglieder der Kulturkommission nach Feierabend im Kuefer-Martis-Huus, um unter der Leitung von Johannes Inama die Wolsausstellung zu besuchen.

Der Abend startete mit einem kleinen Apéro mit Käse, Wurst und einem guten Glas Wein. Nachdem der erste Hunger gestillt war, informierte uns Johannes Inama über die Ausstellung: Spannend war dabei, dass ein ausgestopfter Wolf im Dachgeschoss war, ich meine das sieht man ja nicht alle Tage! Später konnte jeder von Ausstellungsraum zu Ausstellungsraum gehen, um die interessante Inszenierung zu erkunden. Natürlich war Johannes bereit, alle unsere Fragen zu erklären.

Durch die Erklärungen haben wir auch ein paar Dinge dazugelernt: Unter anderem auch, dass Adolf Hitlers Vorname Edler Wolf bedeutete, dass der Wolf wie heute auch im Mittelalter gefürchtet wurde und dass ein Wolf in freier Wildbahn nur zwei bis fünf Jahre alt wird, aber in Gefangenschaft z. B. im Zoo mit guter Pflege bis zu 17 Jahre alt werden kann. Unter anderem kann man auch einen Hund mit einem Wolf kreuzen. Die Angst vor dem Wolf ist nicht unbegründet, jedoch sind in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nur neun tödliche Angriffe von Wölfen auf den Menschen belegt worden. Angst muss man also wirklich nicht haben.

Nach der Führung haben wir den Abend noch in der Stube des Kuefer-Martis-Huus ausklingen lassen. Es war ein interessanter und lustiger Abend, an dem die Gemeindemitarbeitenden wieder einmal zusammenhocken konnten. An dieser Stelle möchten wir uns noch beim Leiter Johannes Inama und seinem Team recht herzlich bedanken.

Maximilian Hasler, Lernender der Gemeinde Ruggell



Joël Grandchamp auf dem Siegerpodest (rechts)

11. slowUp Werdenberg-Liechtenstein Sonntag, 1. Mai 2016

Die Gemeinde Ruggell lädt alle Bewohnerinnen und Bewohner herzlich ein, am 11. slowUp Werdenberg-Liechtenstein teilzunehmen. Das grenzübergreifende Volksfest bietet allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein familienfreundliches Rahmenprogramm zum Mitmachen und Verweilen auf den entsprechenden Festplätzen.

Auf dem Ruggeller Festplatz erwarten die Besucherinnen und Besucher folgende Highlights: Kinderschminken mit Svetlana Keller, Hüpfburg (nur bei schönem Wetter), Spielepass für die Kinder mit tollen Preisen, Sport XX-Garage für kleinere Reparaturen am Fahrrad, Swissmilk-Bar, kulinarische Köstlichkeiten und spielerische Abwechslung für Jung und Alt. Da der slowUp auf den Feiertag Tag der Arbeit fällt, veranstaltet der Musikverein Frohsinn gleichentags das bekannte Maiblasen. Durch diesen glücklichen Umstand konnten wir mit dem Musikverein vereinbaren, dass dieser um die Mittagszeit bei uns auf dem Festplatz ein kleines Konzert zum Besten geben wird - allerdings nur bei schönem Wetter.

Für den slowUp werden in unserer Region diverse Strassen gesperrt. In Ruggell betrifft dies im Zeitraum von ca. 9.00 bis 17.30 Uhr die Landstrasse auf ihrer gesamten Länge sowie die Rheinstrasse, Rheinbrücke Ruggell-Sennwald, die Giessenstrasse bis zum Landgasthof Rössle und die Kanalstrasse. Die übrigen Strassen innerhalb des Gemeindegebiets sind normal befahrbar. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Das Organisationskomitee der Gemeinde freut sich auf den bevorstehenden grenzüberschreitenden Anlass und auf viele Besucherinnen und Besucher auf dem Festplatz Ruggell.

Joël Grandchamp holt Bronze an Karate-Weltmeisterschaft

Die Karate-Weltmeisterschaft in Benidorm, Spanien, war gezeichnet von denkbar knappen Entscheidungen. Der Ruggeller Joël Grandchamp konnte sich aber einen Podestplatz sichern. Der Karateka startete in drei verschiedenen Kata-Kategorien. Bei einer Kata handelt es sich um eine genau festgelegte Abfolge von Bewegungen wie beispielsweise Angriffen, Verteidigungen und auch Gegenangriffe, die einen Kampf gegen einen oder mehrere imaginäre Gegner darstellen. Bewertet wird die Vorführung von jeweils fünf Schiedsrichtern.

„Das Spezielle an der Weltmeisterschaft in Spanien ist, dass Kämpfer mit verschiedenen Karate-Stilen gegeneinander antreten“, sagt Niklas Albrecht, Dai-Shihan und Coach der beiden Karateka. Gerade deswegen freue er sich auf das jährlich stattfindende Turnier, zu dem 5500 Kampfsportler angereist sind. „Es ist jedes Jahr wieder eine neue Herausforderung, der wir uns jedoch gerne stellen“, so Albrecht.

Für Joël Grandchamp (2. Dan) ging es darum, seinen Weltmeistertitel vom vergangenen Jahr zu verteidigen. Dieses Ziel konnte er zwar nicht erreichen, doch gelang ihm mit dem Einzug in die Finalrunde und dem Schlussrang des dritten Platzes ein durchaus nennenswerter Erfolg. „Der Abstand zum Erstplatzierten beträgt gerade mal 0.3 Punkte und die Notenvergabe war auch unter den Schiedsrichtern umstritten“, sagt Albrecht. Grandchamp erhielt von einem Schiedsrichter für seine Leistung sogar die höchste im Finale vergebene Note.

„Diese knappen Entscheide sprechen für die Qualität unserer Kata-Läufer“, zeigt sich Albrecht zufrieden mit der Leistung seines Schützlings. Es sei schön zu sehen, dass ein noch relativ junger Karate Club aus Mels auf dem internationalen Parkett mithalten könne, auch in Anbetracht dessen, dass in den anderen Kategorien der Finaleinzug jeweils nur knapp verpasst wurde.



Zivilstandsmeldungen

Geburten

Wir gratulieren den Eltern aller Neugeborenen und wünschen viel Glück und Freude.

20. November 2015

Steven, der Zeneide und des Itacir Habitzreuther

18. Januar 2016

Giulia, der Bianca Büchel und des Dirk Boninsegna

28. Januar 2016

Tino, der Yuanyuan und des Christian Büchel

01. März 2016

Nina Luisa, der Rebecca und des Hansjörg Gruber

16. Februar 2016

Samuel, der Katrin und des Marco Pfeiffer

28. Februar 2016

Gabriel Raphael, der Carolin Lauerbach und des Fabian Haltinner

Vermählung

Wir gratulieren den frischvermählten Paaren und wünschen alles Liebe und Gute.

25. September 2015

Margit Hassler und Stefan Oehry

04. Dezember 2015

Barbara Streit und Marco Biedermann

Todesfälle

Wir gedenken unserer Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

12. November 2015

Manuela Büchel, Landstrasse 51

16. November 2015

Gerold Büchel sen., Quisqueya (DOM)

21. Dezember 2015

Donat Büchel, Grossfeld 36, Eschen

04. Januar 2016

Hasip Kilic, Rotengasse 61

05. Januar 2016

Quido Heeb, Lettenstrasse 27

30. Januar 2016

Ruth Hafner, Schellenbergstrasse 57

Gratulationen



Goldene Hochzeit

Margrith und Heinrich Hoop, Giessenstrasse 38

08. Januar 2016

Wir wünschen Margrith und Heinrich Hoop alles Gute, viel Gesundheit und noch viele weitere schöne gemeinsame Jahre.



95. Geburtstag

Klementina Pfeiffer, Giessenstrasse 35
19. Januar 2016



85. Geburtstag

Maria Wohlwend, Kirchstrasse 33
06. Januar 2016



85. Geburtstag

Walter Eberle, Landstrasse 97
11. Januar 2016



80. Geburtstag

Luzius Büchel, Mühlegarten 14
30. Januar 2016



80. Geburtstag

Anton Hoop, Schlattfeldweg 28
17. Februar 2016



80. Geburtstag

Rita Eberle, Noflerstrasse 59
10. März 2016

Wir gratulieren allen Jubilaren und wünschen weiterhin viel Gesundheit und Freude.

Veranstaltungskalender und Feiertage

April

- 30. Beginn Interclub-Spiele, Tennisclub Ruggell

Mai

- 01. Tag der Arbeit, Maiblasen des Musikvereins Frohsinn
- 01. 11. slowUp Werdenberg-Liechtenstein – Familiensportereignis
- 05. Auffahrt Feldmesse, gesangliche Gestaltung durch den MGV-Kirchenchor Ruggell.
Anschliessend Platzkonzert mit dem Musikverein Frohsinn
- 08. Muttertag
- 10. Seniorentreff im Kuefer-Martis-Huus
- 15. Pfingstsonntag
- 16. Pfingstmontag
- 21. Jubiläumskonzert der Singgruppe Ruggell-Gamprin im
Gemeindesaal, Gamprin
- 22. 36. LKW-Schülerturnier
- 26. Fronleichnam

Juni

- 03.-05. 69. Liechtensteiner Verbandsmusikfest, Triesen
- 05. Ende Interclub-Spiele, Tennisclub Ruggell
- 12. Familiengottesdienst, Pfarrkirche
- 19. Firmung, Pfarrkirche
- 19. 108. Landesfeuerwehrtag, Triesenberg
- 20. Neophytenbekämpfung im Ruggeller Riet
- 21. Seniorentreff im Kuefer-Martis-Huus

Juli

- 01. Platzkonzert des Musikvereins Frohsinn, unter der Dorflinde (Kapellaweg)
- 05. li|gi|ta Konzert - 24. Gitarrenfestival, Gemeindesaal



Am Dienstag, 5. Juli 2016 spielt um 20.15 Uhr Manolo Franco y su grupo flamenco anlässlich der 24. Liechtensteiner Gitarrentage li|gi|ta im Gemeindesaal Ruggell.

www.ligita.li

August

- 08.-12. Kinder Sportwoche, einzelne Angebote in Ruggell
- 08.-12. Junioren Tennis Camp, Tennisclub Ruggell
- 14. 15. Michael-Marxer-Gedächtnis-Turnier, FC Ruggell
- 15. Maria Himmelfahrt, Staatsfeiertag
- 20. Dorf-Café VisioRuggell, Gemeindesaal
- 30. Seniorentreff im Kuefer-Martis-Huus



Mitwirken an der VisioRuggell

Am Samstag, 20. August 2016 findet am Vormittag mit dem Dorf-Café ein gemeinsamer Zukunftsworkshop mit der Ruggeller Bevölkerung im Gemeindesaal statt.

Wichtig ist dem Gemeinderat, dass Bewohnerinnen und Bewohner von Jung bis Alt sowie Vereine an diesem Workshop teilnehmen, da Visionen einen Zeitrahmen von weit über zwölf Jahre aufweisen. Ziel ist es unter anderem, Themen zu erkennen, welche der Gemeinderat bisher vielleicht noch nicht auf seinem Radar hatte. **Die Betroffenen werden zu Beteiligten gemacht.** Die Ergebnisse daraus werden am 28. November 2016 der Bevölkerung vorgestellt. Anschliessend folgt die Umsetzung der Ergebnisse bzw. das Handeln daraus. Der Gemeinderat freut sich über eine rege Teilnahme und aktive Mitarbeit der Ruggeller Bevölkerung und bittet, diese Termine zu reservieren. Ein entsprechender Flyer mit Anmeldekarte wird noch vor den Sommerferien in die Haushaltungen verteilt. Nach dem Dorf-Café-Morgen im August lädt die Gemeinde die mitwirkende Bevölkerung zu einem kleinen Imbiss ein.

Bereits am Samstag, 19. März 2016 traf sich der Gemeinderat mit den Teamleitern der Gemeindeverwaltung zu einem ersten Workshop. Es zeigte sich deutlich und erfolgreich auf, welche Themen die Gemeinde in den nächsten Jahren beschäftigen werden: Nach einem statistischen Input rund um das Leben in Ruggell sowie diversen Gruppenarbeiten wurden anhand einer SWOT-Analyse die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren eruiert, welche als Grundlagen für den weiteren Verlauf dienen. Dabei wurden Themen wie z.B. die Zunahme des Individualverkehrs, Attraktivität des öffentlichen Verkehrs, zukünftiges (leistbares) Wohnen für alle Altersgruppen, Gestaltung der familienfreundlichen Gemeinde, Aufwertung und Belebung von öffentlichen Räumen, bessere Integration der Neuzuzügler sowie anstehende Infrastrukturvorhaben festgehalten. Die Auflistung ist nicht vollständig. Diese wird am Dorf-Café als Grundlage für die weitere Verarbeitung durch die Bevölkerung vorgestellt. Sie haben dann die Möglichkeit, zu diesen Themen Ihre Meinung zu äussern und sich an den Diskussionen zu beteiligen. Und sicherlich haben Sie noch Themen und Ideen, welche die Gemeinde unbedingt für ihre Vision aufnehmen soll oder muss. Wir freuen uns auf euch!



gemeinderuggell

Gemeindeverwaltung
Rathaus, Poststrasse 1
LI-9491 Ruggell
Tel. 377 49 20
info@ruggell.li
www.ruggell.li